Montag, 5. August. Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7427. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Salzburg, 4. August. Der deutsche Kaiser ist gestern Nachmittag in Begleitung des Erzherzog Karl Ludwig, der ihn in Wels empfangen hatte, hier eingetroffen. Der Kronprinz des deutschen Reiches hatte sich von Berghtesgaden zum Empfang seines Vaters eingefunden. Trotz des strömenden Regens war ein zahlreiches Publikum auf dem Bahnhof zur Begrüßung des Kaisers anwesend. Der Kaiser reist morgen nach Gastein weiter.

Bonn, 4. August. Zu dem vierten allgemeinen deutschen Turnfest sind 4000 auswärtige Turner aus Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Belgien, Rußland England und Amerika hier eingetroffen. Das Fest wurde durch eine glänzende Rede Bleibtreu's eröffnet, worin besonders die Zusammengehörigkeit Deutschlands und Oesterreichs betont wird. Nach ihm erhoben sich mehrere Redner aus Oesterreich, Schwaben, Amerika und Belgien, welche sämmtlich Deutschlands Führerschaft in Europa hervorhoben. — Der Turntag ging über den bekannten Protest der Barmer Turngemeinde wegen seines politischen Characters zur Tagesordnung über.

Manchester, 4. August. In der Nähe des 4 Meilen entfernt liegenden Fleckens Clifton hat gestern ein heftiger Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge stattgefunden, wobei eine große Anzahl von Passagieren verletzt worden sind und 8 Personen getödtet sein sollen.

Paris, 4. August. Eine im „Journal officiel" mitgetheilte Note besagt, es sei noch nicht möglich über die Reduction der Subscriptionen auf die neue Anleihe bestimmte und genaue Daten zu geben. Soviel aber stehe fest, daß die Repartition der Zeichnungen nicht unter 7½, nicht über 8 Procent der gezeichneten Summe betragen werde.

Die Dotirung der Volksschule in Elsaß-Lothringen.

Berlin, 4. August.

Die Frage der inneren Wiedervereinigung des Elsaß mit Deutschland wird in ihrer Lösung wesentlich bedingt von der Gestaltung des dortigen Unterrichtswesens. Es läßt sich nicht leugnen, daß zur Hebung desselben dort Manches geschieht. Wichtiger als die neue Straßburger Universität ist uns in dieser Beziehung die Volksschule im Elsaß. Ueber die äußere Stellung derselben dürfen die Elsässer nicht klagen. Im Gegentheil, im übrigen Deutschland und in Preußen insbesondere hat man Ursache darüber zu klagen, daß dem wiedergewonnenen Reichsland sofort zu Theil wird, was man im alten Deutschland noch immer vorenthalten zu dürfen glaubt. Sehr lehrreich für Vergleichungen in dieser Beziehung ist der neue im Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen veröffentlichte Haushaltsetat für das Reichsland. Wir finden darin für Unterrichtszwecke 3,862,439 Fr. in ordinario ausgesetzt. Das macht auf den Kopf der elsässischen Bevölkerung 20 Sgr. Im Verhältniß zur Bevölkerung erreicht der Unterrichtsetat in Preußen noch nicht den vierten Theil dieser Summe. Von der für den Elsaß genannten Summe kommt die Hälfte, nämlich 1,994,537 Frcs. auf die Dotirung des „Primärunterrichts." Der preußische Etat wirft auf den Kopf der Bevölkerung berechnet nur den vierten Theil dieser Summe aus. Für die verschiedenartigsten Zwecke wird im Elsaß die Dotation der Volksschule Seitens der Gemeinden vom Staate ergänzt. Für „Schulinspectionen" figurirt auf dem elsässischen Etat eine größere Summe als auf dem preußischen, der bekanntlich dafür bis jetzt nur 20,000 Thlr. aussetzt. Die Einrichtung weltlicher besoldeter Schul-Inspectoren scheint demnach im Elsaß überall durchgeführt zu sein. Zu den Cantonal-Conferenzen der Lehrer wirft der elsässische Etat 53,000 Frcs. aus, zur Gründung von Fabrikschulen 70,000 Frcs., zu Beihilfen für Lehrer, welche Fortbildungsschulen (cours d'adultes) halten 139,000 Frcs., zu Subventionen an die Gemeinden zu Schulhausbauten 150,000 Frcs., für Beihilfe zur Beschaffung von Schulbedürfnissen und Lehrmitteln für unbemittelte Schüler 40,000 Frcs. Der preußische Etat kennt solche besonderen Positionen überhaupt nicht. Daneben gewährt der elsassische Etat noch zur Gründung von deutschen Schulen 55,000 Frcs. und zu Reisekosten für aus Deutschland zu berufende Lehrer 5000 Frcs. Das Hauptgewicht im elsässischen Etat aber ist auf die Position „Zuschüsse zu den Gehältern der Elementarlehrer und Lehrerinnen 1,035,800 Frcs." zu legen. Unterstützungen und Pensionen sind in dieser Summe nicht mit einbegriffen. In Preußen haben wir nur einen Titel, Zuschüsse für Elementarschulen, welcher wesentlich als ein großer Dispositionsfonds des Ministers für die verschiedenartigsten Dinge sich darstellt. Dieser Titel wirft auf den Kopf der Bevölkerung berechnet gleichwohl noch nicht den dritten Theil der Summe aus, welchen das Elsaß allein an Gehaltszuschüssen für Lehrer übrig hat. Mit einem solchen Geldbeutel im Hintergrunde hat man denn auch nicht gezögert bereits unter dem 4. Juni für den Elsaß ein Gesetz, betreffend die Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Elementarschulen, zu erlassen. Dieses Gesetz bestimmt für alle Orte gleichmäßig gewisse Minimalgehälter. Für Hauptlehrer und Hilfslehrer, für Hauptlehrerinnen und Hilfslehrerinnen ist eine besondere Scala festgesetzt. Die Scala der Hauptlehrer beginnt mit 900 Frcs. = 240 Thlr. Minimalgehalt. Mit je 5 Jahren Dienstzeit wachsen 100 Francs zu, so daß der Lehrer nach 30jähriger Dienstzeit mindestens ein Gehalt von 1500 Frcs. = 400 Thlr. haben muß. Dieses Prinzip der Alterszulagen, unabhängig vom Tode der Vordermänner, haben wir in Preußen bisher überall vergeblich angestrebt. Was hier in gesetzlicher Bestimmung von Minimalgehältern dem Elsaß, ohne viel Worte und ohne viel Schmerzen gewissermaßen durch einen Federstrich zu Theil geworden ist, das zu erreichen hat uns in Preußen niemals gelingen wollen. Weder ein Unterrichtsgesetz, noch ein besonderes Gesetz über die äußeren Verhältnisse der Volksschule ist zu Stande gekommen. Gleichwohl hat schon die Verfassungsurkunde den Grundsatz ausgesprochen, daß den Lehrern vom Staate ein angemessenes Minimaleinkommen zu gewähren sei. Die allgemeine Schulpflicht ist ein inhaltsloses Schema, so lange die Schule nicht gesetzlich qualifizirt ist, die Qualifikation der Schule hängt aber zuletzt und in der Hauptsache von der Besoldung der Lehrer ab. Der letzte Gesetzentwurf des Herrn von Mühler aus dem Jahre 1868 garantirt nur den Lehrern in den Städten ein Minimalgehalt von 200 Thlr. nebst freier Wohnung. Der Entwurf kannte keine festen Alterszulagen und überließ die Festsetzung der Minimalgehälter auf dem platten Lande den Provinziallandtagen. Es läßt sich freilich nicht bestreiten, daß je größer der Staat ist, um so schwieriger die Festsetzung von Minimalgehältern sich gestaltet. Die Elsaß-Lothringer dürfen sich in dieser Beziehung gratuliren, nicht dem preußischen Staate einverleibt zu sein. Hätten wir in Preußen eine vernünftige Provinzialverfassung, so würde die Sache schon eher gehn. Aber die Provinzialordnung wartet auf die neue Kreisordnung und die neue Kreisordnung auf das Herrenhaus. Elsaß-Lothringen bekommt von der französischen Kriegsentschädigung keinen Antheil. Sollten wir mit unserem großen Antheil an den Milliarden nicht endlich dazu kommen, die Frage einer angemessenen Lehrerbesoldung in der einen oder anderen Weise zu lösen? In mehreren Kleinstaaten, beispielsweise Hessen-Darmstadt und Coburg-Gotha sind die betreffenden Gesetzentwürfe schon ausgearbeitet. Der Großstaat Preußen marschirt in dieser Beziehung längst nicht mehr an der Spitze der Civilisation.

Danzig, den 5. August.

Die Jubelfeier der Münchener Universität gestaltet sich ebenfalls wie alle Massenversammlungen jetzt in Deutschland zu einem schönen patriotischen Feste. Damit wird in Bayern hoffentlich wieder eine Etappe gewonnen, oder vielleicht zurückerobert werden auf dem Wege der festeren Einigung des neuen Reiches. Der Trinkspruch des Ministers Lutz hat seiner entschieden nationalen Tendenz, seines hohen patriotischen Schwunges wegen überall in Deutschland sympathische Aufnahme gefunden, sein Inhalt gewinnt an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß Herr v. Lutz, wie man in politischen Kreisen allgemein annimmt, berufen werden soll, die auswärtige Politik Bayerns zu leiten. Können wir füglich bei der neuen ernsten Arbeit auch die Schützen- und Turnfeste, die Säcularfeiern und Jubiläen als politische Hebel und Motoren entbehren, so darf doch eine derartige Kundgebung grade aus Bayern und von dieser Stelle aus nicht unterschätzt werden.

Um das geeinte Deutschland in dem Bewußtsein des eigenen Volkes, wie in den Augen des Auslandes als eine festgeschlossene, unbezwingliche Macht darzustellen, welche ihre glückliche Lage benutzt, um Europa den Frieden zu erhalten, bedurfte es nicht nur der großen Actionen der letzten Jahre, nicht nur solcher sympathischen Kundgebungen: man soll auch wissen, daß die mächtigen Nachbarreiche sich mit uns verbinden, um jedem Störenfried entgegen zu treten. Darauf hin ist wohl zunächst die Dreikaiser-Zusammenkunft in Berlin berechnet. Wenn der italienische König auch der Einladung dorthin nicht folgt, so bleibt er doch der stille Partner dieses Friedensbundes und damit werden andere kriegslüsterne Völker völlig isolirt. Lange hat man darüber gestritten ob Bismarck, ob Andrassy den ersten Schritt zu dieser Entrevue gethan, jetzt wird offiziell mitgetheilt, daß der Czar selbst die Anregung zu der Begegnung der drei Kaiser gegeben habe. Und daß es sich nicht nur um eine große öffentliche Friedens- und Freundschafts-Manifestation, sondern um bestimmte Abmachungen, also um eine Art Congreß handelt, das wird durch die Nachricht bewiesen, daß sowohl Gortschakoff wie Andrassy ihre Herrscher begleiten und Fürst Bismarck ebenfalls in Berlin anwesend sein werde.

Am lebhaftesten discutirt man selbstverständlich in Oesterreich Plan, Zweck und Folgen dieser Zusammenkunft, weil der Donaustaat, der unfertigste, schwankendste, loseste und gefährdetste von den dreien, das meiste Interesse an Verabredungen und Beschlüssen haben muß, die ihm zumeist in seiner Gestaltung und Entwickelung nützlich oder schädlich werden dürften. Man lobt dort zunächst Andrassy, daß er sich nicht durch Principienreiterei habe bestimmen lassen, diese Gelegenheit zu verpassen, um den russischen und panslavistischen Wühlereien auf der Balkanhalbinsel, und wäre es auch nur vorübergehend, einen Dämpfer aufzusetzen. Bisher freilich wollte der magyarische Reichskanzler von einer Annäherung an Rußland nichts wissen, doch zeigt es von viel staatsmännischem Geschick, daß er einen Schritt thut, welcher heute schon für Oesterreich gute Früchte zu tragen beginnt. Denn die Haltung der Polen und Böhmen ist jetzt bereits weit weniger trotzig, störrisch und oppositionell als sie noch vor wenigen Tagen gewesen, die czechischen Agitationen, welche bisher sichern Hinterhalt an Rußland zu finden glaubten, ermatten, freundschaftliche Beziehungen Oesterreichs zu diesem Staate müssen, wie die „N. fr. Pr." sagt, der national-slavischen Wühlerei den Giftzahn ausbrechen. Die bessere Gestaltung der österreichisch-russischen Beziehungen muß als eine schwere Niederlage des Czechenthums empfunden werden. Aber auch für die feindlichen Bestrebungen der Polen sind bessere Beziehungen Oesterreichs zu Rußland der allerhärteste Schlag. An dem Tage, da der Kaiser von Oesterreich dem Czar an den Ufern der Spree die Hände reicht, wird die bitterste Reue in den Herzen der österreichischen Polen einziehen, die Reue des Zuspät. In einem Oesterreich, welches mit Rußland gute Beziehungen unterhält, kann es dem Polenthum nicht mehr gelingen, die Auslieferung der Ruthenen unter der Maske des Patriotismus zu fordern und zu erlangen. So stellen sich Oesterreichs Berechnungen, und sie werden kaum als falsche zu bezeichnen sein.

Weniger sicher dürfte die Folgerung sein, daß die Intimität Oesterreichs mit dem deutschen Reiche auch zu einem gemeinsamen Vorgehen wider den gemeinsamen Feind, wider die Jesuiten und Rom führen werde. In der Jesuitenfrage lehnt man hochmüthig oder furchtsam jede Solidarität mit Deutschland ab. Es werden die bisher geduldeten Congregationen auch künftig dort ohne Weiteres neue Niederlassungen bilden dürfen, wenn sich nicht besondere Bedenken dagegen erheben, über welche das Ministerium dann entscheidet. Die Zulassung einzelner Personen wird dem Ermessen und dem Tacte der Statthalter anheimgestellt. Mit solchen Beschlüssen wird die österreichische Regierung auch nur die angekündigte defensive Haltung gegenüber dem Jesuitismus nicht durchführen können. Wer in diesen wichtigen Angelegenheiten nicht mit Entschlossenheit vorzugehen wagt oder vermag, versucht seine politische Gewandtheit wohl besser auf einem anderen Felde. Doch mag auf diesem Gebiete wohl mehr Ansicht und Neigung des Kaisers den Ausschlag geben, als die seines Kanzlers.

Im Vatican ist dennoch allgemeines Kopfhän-

Die Münchner Universitäts-Jubelfeier.

München, 1. August.

Der eigentliche Festtag brach unter drohenden Wetterzeichen an. Die öffentlichen Gebäude schmückten sich mit Draperien und Fahnen in den Farben des Landes und des neuen Reiches. Manches Haus demonstrirte mit Schwarz-Roth-Gold, der einst so viel besungenen, viel geschmähten Tricolore. Der Max-Josephsplatz, auf welchem die Residenz und das National-Theater stehen, war der Centralpunkt für die frohbewegte sich ansammelnde Menge. Das Denkmal Max Joseph's und das Ludwig's I. wurden noch heute in der Morgenstunde mit Blumen geschmückt und an ihren Stufen Kränze niedergelegt. Um halb 9 Uhr war der Universitätsplatz von einer Infanterie-Abtheilung in aufgerolltem Spalier abgeschlossen worden. In bester, ungestörter Ordnung setzte sich der Festzug in Bewegung und nahm seinen Weg durch die Kaufingerstraße, durch die Ludwigsstraße über den Marienplatz, durch die Dienersgasse und dann an der Residenz vorüber, wo der König an einem Fenster stand und die Huldigungen empfing. An der Spitze des eine halbe Stunde langen Zuges schritt das Festcomité der Studirenden, der Universitäts-Fahne zwischen der bayerischen und der Reichsfahne folgend. Dann folgte ein Musikcorps, dem sich unmittelbar die Corps in ihren bunten Trachten anschlossen. Die Chargirten in koketter Haltung, mit gezückten Schlägern, einige Bursche mit verklebten Gesichtern, die sie nach allen Seiten wendeten, um sie anstaunen zu lassen. Hierauf der Akademische Gesangverein, dessen Action in der großen Aula beginnt. Ihm auf dem Fuße folgten unter Vorantritt der beiden Pedelle die Professoren und Docenten der hiesigen Universität, geführt vom Rector magnificus Döllinger und Prorector Giesebrecht; alle in ihren Amtstrachten, mit blauen, scharlachrothen und grünen Talaren und dito Kappen. Angeschlossen waren die Deputationen der auswärtigen Universitäten, der gelehrten Gesellschaften rc., die städtischen Behörden in ihrer Amtstracht, die in München promovirten Doctoren in großer Zahl, die Festtheilnehmer aus anderen Berufskreisen. Ein zweites Musikcorps eröffnete den zweiten Theil des Zuges, der vornehmlich aus den Studenten-Deputationen der neuesten deutschen Universität und aus der andern Hälfte der Studirenden der Münchener Universität bestand. Den Schluß bildeten frühere Studirende, also Beamte, Aerzte, Lehrer, Anwälte, mit Einem Worte ein „Philisterium". Viele hatten sich den Verbindungen angeschlossen, welchen sie einst angehört hatten, als „alte Häuser". Der größere Theil des Weges wurde durch den Regen gestört und dadurch ein Heer von Regenschirmen sichtbar. Das Publikum, nicht allzu zahlreich, hielt musterhafte Ordnung, doch waren keine Zurufe zu hören, keine warme innere Theilnahme des Volkes zu gewahren.

Um 10½ Uhr langte der Festzug in der im Festesschmucke prangenden Universität an. Um 11½ Uhr begann der große Festact mit dem Marsche aus den „Ruinen von Athen" von Beethoven. Allein die Klänge des vom Hoforchester ausgeführten Marsches gingen in dem wüsten Lärmen, in dem Schieben der Sessel u. dgl. völlig unter. Es folgte sodann der Weihegesang, Text von Fr. v. Ziegler, componirt von Heurung, präcis aufgeführt vom akademischen Gesangvereine. Hierauf begann Döllinger seine anderthalb Stunden währende Rede zu lesen. Wie gestern bei der Begrüßung der vielen Deputationen, wie heute bei dem Festzuge und bei seinem Eintritte, da ihn ein donnerndes Hoch begrüßte, zeigte der 74jährige Greis eine wahrhaft classische Ruhe — der excommunicirte Stiftsprobst! Der Redeactus fesselte die Aufmerksamkeit der Theilnehmer in hohem Grade. Döllinger besprach die Entwickelung der Universitäten überhaupt und in Deutschland insbesondere, in der Einleitung hervorhebend, daß es München gegönnt sei, zuerst im geeinten Reiche eine Jubelfeier zu begehen. Mit besonderem Nachdrucke hob er den Einfluß italienischer Universitäten auf Deutschland hervor und ebenso die Einwirkung der Pariser Universität auf das deutsche Geistesleben. Er zeigte dann weiter, wie aus den italienischen Hochschulen das römische Recht und das jus canonicum, beide den Absolitismus begünstigend, nach Deutschland kamen. Er schilderte dann mit beredten Worten die Verfassung der mittelalterlichen Hochschulen, denen die kritische Geschichtslehre und die exacte Naturforschung fehlte, auf welchen der Autoritätsglaube und die Scholastik herrschten und das historische Bewußtsein mangelte. Ein Deutscher, Albertus Magnus, und der Engländer Roger Bacon hätten das vergeblich zu bessern versucht. Im vierzehnten Jahrhunderte hätten die Fürsten gerne gezeigt, wie sehr sie die Wissenschaft fördern. Prag entstand, aber der Antagnismus von Deutschen und Czechen habe 1409 zur Austreibung der Deutschen und nach und nach zum Verfalle geführt. Die folgenden hohen Schulen von Wien, Heidelberg, Köln, Erfurt seien kirchliche Anstalten gewesen, die sich auf den Concilien geltend zu machen suchten. Die Universitäten waren in der Folge Culturträger, so Oxford durch Wiclief, Prag durch Huß, Erfurt durch den Humanismus, Wittenberg durch die Reformation. In dieser Zeit entstand die bayerische Landes-Universität, die vorübergehend Reuchlin zu ihrem Mitgliede und einen bedeutenden Historiker in Aventin hatte. Ingolstadt blühete anfangs, wurde dann die Burg des Katholicismus. Der Redner erörtert dann, wie nur der Geist der Freiheit eine hohe Schule in Blüthe erhalten könne, und zeigt dies an einer Parallele von Leyden und Löwen, an dem Verfalle von Paris und Wien in früheren Zeiten, an der Blüthe und dem Sinken Krakaus. In einem Schlußtableau führt Döllinger die Größen der Münchener Universität vor, Schelling, Franz v. Bader, den christlichen Heraklit; ferner Görres, Savigny, Puchta, Mandler und die beiden Söhne Münchens und leibhaftigen Gegensätze, Mittermaier und Stahl. Der alten Theologen gedenkend (Sailer, Möhler), wird Döllinger zum ersten und einzigen Male warm, ja gerührt. Damals hoffte man eine deutsche und wissenschaftliche Theologie, sagte der Redner und wiederholte diesen Ruf mit einem schmerzlichen Seufzer. Es war das einzige Mal, wo sich dies Pergamentgesicht belebte. Er erinnerte noch an Thiersch, Fallmerayer, den Keltenforscher Zeuß, an Naturgelehrte, und schloß mit dem Wunsche, den Nachkommen das wissenschaftliche Gut ungeschmälert übergeben zu können. Ein lautes dreimaliges Hoch folgte diesem Schlusse.

Der Rector geleitete dann die Prinzen Adalbert, Ludwig und Theodor aus dem Festsaale und verabschiedete sich von ihnen und den Ministern und Staatsräthen, um nach einer Rede das Universitäts-Diner zu eröffnen, welches im Odeonsaale von der Universität gegeben wurde. Lorbeer- und Orangenbäume schmückten die Aufgangstreppe zum Odeonsaale. Wahrhaft reizend war das Arrangement des Saales, in welchem die Lustres, reich und geschmackvoll geschmückt, mit dem einfallenden Tagesoberlichte wetteiferten, dem Male festlichen Glanz zu verleihen. Ein Festmarsch, componirt von Stud. med. E. Primos, eröffnete das Bankett. Es folgte die reizende Ouvertüre zu „Figaro's Hochzeit". Nach dem zweiten Gange erhob sich der Rector v. Döllinger, um sein Hoch auf König Ludwig II. auszubringen, den Gönner der Universität, der mit dem hochherzigen Stipendium abermals sein lebhaftes Interesse bewiesen. Ihm folgte Staatsminister v. Lutz mit einem Hoch auf Deutschland und seinen ruhmgekrönten Kaiser. Wie nach des Rectors Toast die Hymne „Heil unserem König, Heil! Heil König Ludwig, Heil!" angestimmt wurde, so intonirten nach des Ministers Lutz Toast das Hoforchester wie die Gäste „Die Wacht am Rhein". Hierauf ergriff Prinz Ludwig das Wort, um im Namen aller bayerischen Prinzen auf das Gedeihen der Münchener Universität ein Hoch auszubringen; ihm folgte Herzog Karl Theodor in Bayern, der auf das Zusammenwirken aller deutschen Universitäten sein Glas leert. Die Anwesenden stimmen das Gaudemus an. Prorector und Decan Giesebrecht bringt ein Hoch den Gästen, welche herbeigeeilt, das Fest zu verherrlichen. Ober-Bürgermeister Dr. Erhard läßt Döllinger hoch leben. Darauf fällt sonderbarer Weise die Musik und der Chor der Gäste mit der österreichischen Volkshymne ein, welcher folgende Worte unterlegt waren:

> Gott erhalte unseren Rector,
> Diesen ihm geweihten Mann!
> Fünfzig Jahre forschend, lehrend,
> Ging der Jugend er voran,
> Bis wie Moltke, bis wie Blücher
> Weltruhm er als Greis gewann.

Springer (Straßburg) toastirt auf die Stadt München, die Stadt der Kunst, die Universitätsstadt; Stud. jur. Krauß, Obmann des Festcomités, auf das Ministerium. Von nun ab ist, mehr noch als früher, die Stimmung erhöht, ausgelassen, lustig. Ein großer Schmollis-Pokal kreist unter den alten Häusern. Zahlreiche Privattoaste an den Tischen lassen sich im Gewühl vernehmen. Strauß'sche Walzer erhöhen die Stimmung. Bald steigert sich im Bankettsaal eines officiellen Diners der Lärm zum wüsten Chaos, und draußen fällt strömender Regen nieder, während Alles sich zum Fackelzuge rüstet, der dem Rector zugedacht ist. (N. fr. Pr.)

gen. Die Clericalen sind mit seltenen Ausnahmen allerorten, wo bisher Administrativ-Wahlen vorgenommen wurden, geschlagen worden, und es gilt schon heute als bestimmt, daß sie auch bei den römischen total unterliegen werden. Die Partei dürfte bei allen Anstrengungen kaum 2000 Stimmen zusammenbringen, was bei ungefähr 15,500 eingeschriebenen Wählern nicht sehr zu ihren Gunsten spricht, obschon die Liberalen mit Bestimmtheit eigentlich auch auf nicht mehr als 6000 bis 7000 Stimmen zählen dürfen, da man bei dem altgewohnten Schlendrian und weil sich eine große Anzahl der Wähler vor der drückenden Hitze in die Bäder und aufs Land flüchtet, wohl annehmen kann, daß fast ebensoviele Enthaltungen vorkommen werden. Auch geben sich die Clericalen über den Stand der Dinge keinen Illusionen mehr hin.

Die Beilegung des Streites im Baugewerke in England ist nunmehr leider auf sehr lange Zeit hinausgeschoben. Die Bauherren haben sich entschlossen, da alle ihre Bemühungen vergeblich gewesen seien, alle Verhandlungen für die nächsten vier Wochen aufzugeben. Die Zimmerleute und Schreiner haben eine Resolution gefaßt, alle gemachten Concessionen nun zurückzunehmen und nur unter den ursprünglichen Bedingungen — neun Stunden und neun Pence — Frieden zu schließen.

In Frankreich haben die Parlamentsferien begonnen. Die Parteien werden nun, trotzdem der Präsident das zu hindern sucht, mit ihren Agitationen im Lande selbst beginnen. Thiers baut zwar große Hoffnungen auf die Periode der Ruhe, von welcher er eine Sänftigung und Klärung der gegnerischen Meinungen erwartet. Er hat wiederholt seine Absicht kundgegeben, etwaigen Wühlereien gegen den Bestand der Nationalversammlung entgegenzutreten. Die Linke läßt sich indessen von ihrer agitatorischen Thätigkeit wider die reactionäre Volksvertretung nicht abhalten. Nur wollen die Einen die Bewegungen durch die Generalräthe und durch Petitionen sofort eröffnet, die Anderen die Auflösung bis nach der vollständigen Befreiung des Gebietes verschoben wissen. Uebrigens stimmt im Grunde des Herzens der Präsident diesen Auflösungswünschen zu, er will nur, daß dieselbe von der öffentlichen Meinung verlangt werde mit Hilfe der Presse, anstatt von den Mitgliedern der Versammlung selber. Es ist wahrscheinlich, daß die am 11. November wieder zu eröffnende Session kurz und die letzte sein wird. Neue Wahlen werden wahrscheinlich für den Mai nächsten Jahres in Aussicht stehen. Die „République Française" widmet dem Schlusse der Session einen Nachruf. „So schließt diese Session", äußert das Organ Gambetta's, „welche sicherlich die vorletzte Session des Versailler Parlaments ist. Schwerlich hätte die Majorität einen kläglicheren „Abgang" machen können. Die Royalisten ziehen sich in ihre Departements zurück, gesenkten Hauptes, unverständliche Entschuldigungen stammelnd, sich ganz klein machend, an den Mauern hinschleichend wie Büßer, die aus dem Betstuhle kommen, glauben zu machen versuchend, daß sie die Absolution des Präsidenten der Republik erhalten hätten, der, ihrer Demüthigungen froh, von der Höhe seiner 41 Milliarden sieht, wie sie abrücken. Vor ihrer Trennung haben sie Messen votirt, sich devot den Gebeten der Gläubigen empfohlen, wie Sterbende, die im Schooße der Kirche sterben wollen. De Profundis! Was indessen die Geister am meisten beschäftigt, ist die Frage, wie die Regierung sich zu dem Anlehen stellen wird, und diese patriotische Besorgniß concentrirt sich in dem allgemeinen Wunsche, das Land so bald als möglich von der Occupation befreit zu sehen. Thiers, so versichert man hier, hegt die sichere Hoffnung, in einem Jahre zu diesem Ziele zu gelangen. Schon sind Verhandlungen mit einem Syndikat von englischen, deutschen und holländischen Banquiers angeknüpft, es handelt sich um die Beschaffung von Werthen, die von der preußischen Regierung zum Voraus als genehm bezeichnet wurden. Seit dem Schluß des Anlehens hat das Syndikat seine Bedingungen bedeutend gemildert. Von anderer Seite wird bestätigt, daß Rothschild eine Lieferung von 700 Millionen in Gold oder Wechseln gegen eine Provision von 25 Millionen erhalten hat. Es ist dies eine Angabe des Correspondenten der „Times", wie er sie selten mit solcher Genauigkeit macht.

Während im Westen der Friede ausgeführt, im Centrum Europas die Monarchenzusammenkünfte ihn befestigen wollen, beginnt es im Osten lebhaft zu werden. Rußland und China dürfte, wie der „Schles. Ztg." gemeldet wird, nächstens in ernste Berührung mit einander kommen, weil von Rußland beschützte Grenznachbarn, welche China angreift, jetzt die Hilfe des Protektors anrufen. Dieser ist in Voraussicht des Conflictes darauf bedacht, die geeigneten Wege von Sibirien nach China auf das Genaueste abpatrouilliren zu lassen. Zwar werden solche Erforschungen nur im Handelsinteresse unternommen; doch sind ja bekanntlich bequeme Handelsstraßen die besten Vorläufer späterer Heerstraßen. Dazu bereisten die Brüder Butin jene Länder, hielten Umschau in dem chinesischen Gebiete und suchten sich mit den Hilfsmitteln und der Vertheidigungsfähigkeit des Landes vertraut zu machen. Sie bringen die interessante Nachricht, daß man in China ebenfalls Panzerschiffe baut, und daß in einer Fabrik für Geschütze und Schießbedarf täglich 1500 Chinesen beschäftigt sind. Was nun die Reibungen an der chinesischen Westgrenze betrifft, so hat ein chinesischer Bevollmächtigter mit der russischen Regierung wegen Rückgabe des Landes Kuldscha, an China unterhandeln wollen. Doch der Haß der muhamedanischen Kuldschaer gegen die Chinesen ist so groß, daß sie die Erklärung abgaben, daß, wenn man sie den Chinesen überliefern sollte, sie entweder ihre Erbfeinde todtschlagen oder sich selbst sämmtlich entleiben würden. Werden nun die russischen Truppen aus Kuldscha zurückgezogen, dann kommen die Feindseligkeiten daselbst sofort wieder zum Ausbruch. Chinesische Agenten unterhandeln bereits mit den russischen Kirgisen, vertheilen unter sie Titel und Rangerhöhungen und fordern sie auf, unter chinesische Oberhoheit zurückzukehren, sobald die chinesische Herrschaft in Kuldscha wiederhergestellt sein würde. Rußland verstärkt deshalb dort bereits seine Truppen und rüstet sich zu einem voraussichtlichen Kampfe mit China.

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. August. Die an dieser Stelle in der letzten Juniwoche zuerst gegebene Mittheilung über den Zusammentritt einer Reichs-Immediat-Commission zur Berathung einer allgemeinen deutschen Militär-Disciplinar-Ordnung hat schneller ihre Verwirklichung gefunden, als anfänglich angenommen werden konnte. Die Beschleunigung ist durch das Bedürfniß einer gemeinsamen Handhabung der bezüglichen Anordnungen geboten erschienen. Ueber die Grundzüge der Disciplinar-Ordnung hatte man sich übrigens schon innerhalb jener Reichs-Commission, welche mit dem Entwurfe des Strafgesetzbuches betraut war, verständigt. Den jetzt bevorstehenden Arbeiten wird ein preußischer Entwurf zu Grunde gelegt, und an den Berathungen der General-Auditeur Fleck wie bei den gesammten Militär-Strafgesetzen einen hervorragenden Antheil haben. — Die Nachricht, daß der Civilproceß-Ordnungs-Entwurf bereits den Mitgliedern des Bundesraths zugegangen und der bayerische Minister Dr. Fäustle zum Referenten ernannt sei, findet, glaubwürdigem Vernehmen nach, keine Bestätigung. Die Arbeiten, namentlich bezüglich der sehr umfassenden Motive, sind auch wohl noch nicht in dem Umfange abgeschlossen, als nach jener Angabe angenommen werden mußte. Es ist nicht gut denkbar, daß die ganze Angelegenheit in ein weiteres Stadium gelangen möchte, ohne zuvor eine Revision durch den Justizminister Dr. Leonhardt zu erfahren, der, wie bekannt, noch zu seiner Erholung beurlaubt ist. Es sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß das Befinden des Justizministers in vollstem Umfange der Hoffnung Raum giebt, denselben in der nächsten Zeit seine gesammten Arbeiten wieder aufnehmen zu sehen; ein Umstand, der für die parlamentarischen Aufgaben, sowohl des Landtages, wie des Reichstages sicher als ein sehr erheblicher Vortheil erscheint. — Die Bedenken, welche sich gegen die deutsche Seemannsordnung von Seiten der Seeufer-Staaten geltend machen, gewinnen einen erheblicheren Umfang, als irgend wie vorausgesehen worden, obschon man in den verschiedenen Commissionen, welche mit der Vorberathung dieser ungemein schwierigen Materie befaßt waren, derartiges, wenn auch in weit bescheidenerem Umfange erwartet haben mochte. Es ist daher nicht unmöglich, daß, ganz besonders in Bezug auf die Ausführungs-Bestimmungen eine nochmalige Berathung zum Zwecke der möglichsten Beseitigung der jetzt erhobenen Bedenken vorgenommen wird. — Wie man hört, wird der Justizrath v. Forckenbeck in Folge seiner von ihm angenommenen Wahl zum ersten Bürgermeister der Stadt Breslau sein Landtagsmandat nicht niederlegen. Damit zerfallen denn auch die Befürchtungen, welche vielfach über einen Wechsel im Präsidium des Abgeordnetenhauses laut geworden waren. Dagegen dürfte Hr. v. Forckenbeck das Reichstagsmandat niederlegen, wozu er ohnehin schon früher Neigung gehabt haben soll.

— Der außerord. Professor Dr. Skrzeczka und der Geh. Mediz.-Rath Dr. Eulenburg zu Berlin sind zu ordentlichen Mitgliedern der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen ernannt worden.

— Aus Schrimm wird der „Ostf. Ztg." gemeldet, daß dort am 1. August die Auflösung der Jesuiten-Congregation in officieller Weise vollzogen worden ist. Zu diesem Zwecke begab sich in früher Morgenstunde der Kreislandrath Böhm in Assistenz des Kreissecretärs in das Kloster, versammelte im großen Refectorium sämmtliche anwesende Mitglieder der Congregation und kündigte ihnen im Auftrage der Regierung an, daß die Congregation auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Ausschließung der Jesuiten aus Deutschland, aufgelöst sei und daß in Folge dessen vom Augenblicke der vollzogenen Auflösung an alle kirchlichen Functionen von den Mitgliedern einzustellen seien. Den Jesuitenvätern und übrigen Insassen des Klosters wurde eine Frist gestellt, innerhalb welcher sie sich zu erklären haben, ob sie in Deutschland bleiben oder ins Ausland gehen wollen. Bis zur Abgabe dieser Erklärung wurde ihnen der Aufenthalt im Kloster gestattet. Zwei noch im Kloster zurückgebliebenen Laienbrüdern aus Galizien wurde die Weisung gegeben, Preußen ohne Verzug zu verlassen. Am Tage vorher war in der Klosterkirche unter überaus zahlreicher Betheiligung der benachbarten Geistlichkeit und der Stadt- und Landbevölkerung das Fest des Stifters und Patrons des Jesuitenordens, Ignaz von Loyola, in glänzender Weise gefeiert worden.

Stettin. Die von der Staatsregierung zum Zwecke der Entfestigung der Stadt Stettin eingeleiteten Verhandlungen sind bisher resultatlos geblieben. Das Anerbieten der Stadt, für Ueberlassung des Festungsterrains 3 Millionen Thaler in 15 Jahren zahlen zu wollen, ist von Seiten der königl. Staatsregierung unterm 20. Januar c. abgelehnt worden. — Die für den Seeverkehr so nothwendige Vertiefung des Fahrwassers zwischen Stettin und Swinemünde, sowie die Geradelegung der Swine, ist noch immer nicht in Aussicht genommen. Da diese Angelegenheit vielfach urgirt wird und der Geldpunkt jetzt wohl kaum noch ins Gewicht fallen kann, so hat die Stettiner Handelskammer die dringende Bitte ausgesprochen, die Ausführung der gedachten Arbeiten nicht weiter zu beanstanden.

Stettin. Wie die „Ostf.-Ztg." hört, ist in diesen Tagen in Berlin ein Comité zusammengetreten, um die vorläufigen Schritte für eine Eisenbahn Lissa-Bentschen-Stettin zu besprechen.

Straßburg, 3. August. Der Central-Actien-Gesellschaft für Tauerei in Köln ist vom Oberpräsidenten von Elsaß-Lothringen die Concession zum Betriebe der Tauschleppschifffahrt auf der Rheinstrecke zwischen Lauterburg und Straßburg auf die Dauer von 34 Jahren verliehen worden; der Betrieb muß bis zum 20. Februar 1875 beginnen. Sollte eine spätere Prüfung die Ausdehnung des Betriebes bis Basel ausführbar erscheinen lassen und würde der gedachten Gesellschaft die Concession hierzu ebenfalls verliehen werden, so ist dieselbe gehalten, den Betrieb bis zur Schweizer Grenze binnen 3 Jahren zur Ausführung zu bringen. (W. T.)

Oesterreich.

Wien, 3. August. Wie die heutige „N. f. Pr." erfährt, ist ein Erlaß der Regierung an die Landesbehörden ergangen, durch welchen denselben über ihr Verhalten in Bezug auf die Niederlassung der aus Deutschland ausgewiesenen Jesuiten bestimmte Weisungen ertheilt werden. Der fragliche Erlaß ertheilt den Behörden unter Bezugnahme auf eine Verordnung vom Jahre 1858 die Ermächtigung, die Gründung neuer Niederlassungen von solchen geistlichen Orden oder Congregationen zuzulassen, die in Oesterreich bereits gesetzlich bestehen, unter der Voraussetzung jedoch, daß sich keine besondern Bedenken dagegen ergeben und dem Ministerium Anzeige davon gemacht wird. Wird jedoch durch besondere Gründe eine solche Niederlassung bedenklich gemacht, so ist die Angelegenheit dem Ministerium zur Entscheidung vorzulegen. Die Entscheidung über die Frage, ob einzelnen geistlichen Personen, die nicht österreichische Staatsangehörige sind, die Niederlassung auf österreichischem Gebiete zu gestatten sei, wird dem Ermessen und dem Takte des betreffenden Statthalters überlassen.

Linz, 2. August. Der Beichtstuhlprozeß ist heute durch ein Verdict beendigt worden, bei dem, wie nach den Zeugenaussagen zu erwarten war, nicht allein P. Gabriel, sondern das gesammte Beichtwesen sehr schlecht weggekommen ist. Gabriel hatte gegen sechs Artikel, die in fünf Nummern der „Tagespost" zwischen den 28. Dezbr. v. J. und 10. Januar d. J. in der Dunzingerschen Angelegenheit erschienen waren, Anklage wegen Ehrbeleidigung durch Mittheilung erdichteter oder entstellter Thatsachen erhoben. Die Geschwornen haben von 20 an sie gestellten Schuldfragen 18 mit großer Majorität verneint, dagegen 2, welche sich auf den letzten der sechs Artikel beziehen, bejaht, aber hierbei den verklagten Redacteur nicht der Beleidigung, sondern nur der Fahrlässigkeit bei der Aufnahme des Artikels schuldig befunden. Der Gerichtshof hat denselben in Folge dessen von der Anklage der Ehrenbeleidigung freigesprochen, wegen der Fahrlässigkeit aber zu 20 fl. Geldstrafe verurtheilt. Die Geschworenen haben also als erwiesen angenommen, daß P. Gabriel sich gegen die Anna Dunzinger mit Worten und Belastungen sich, so wie diese es angegeben, Unsittlichkeiten bei der Beichte hat zu Schulden kommen lassen; nur daß er noch weiter darin gegangen, haben sie nicht als erwiesen anerkennen können. Die Geschwornen haben sich in ihrem Urtheil ganz der Ausführung des Vertheidigers angeschlossen, welcher sagt: „daß der P. Gabriel sich wegen Unsittlichkeiten schuldig gemacht, ist außer allem Zweifel, aber er ist auf halbem Wege dabei stehen geblieben. Wenn er jetzt wegen Ehrenbeleidigung klagt, so kommt mir das so vor, als wenn Jemand, der 25 fl. gestohlen hat, gegen einen Anderen, der ihn beschuldigt, er habe 30 fl. gestohlen, einen Ehrenbeleidigungsprozeß anhängig macht".

Die Bauernunruhen in Galizien nehmen tagtäglich einen drohenderen Charakter an. Wie der Krakauer Correspondent der „Pr." telegraphisch berichtet, fand in der im Jasloer Bezirke gelegenen Gemeinde Harklow eine massenhafte Zusammenrottung von Landleuten vor dem Hause des Ortspfarrers statt. Die Bauern wollten erfahren haben, der Pfarrer sei im Besitze eines kaiserlichen Decretes, das den Edelleuten das Recht einräumt, Bauern zu ermorden.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. August. Die Kronprinzessin Louise ist heute von einem Prinzen entbunden worden. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 2. August. Ein gestern in Turnhout und auf dem Campine ausgebrochener Weberstrike ist gleich so gewaltsam aufgetreten, daß die Gendarmerie Feuer gab und mehrere Menschen schwer verwundete. Die Unruhen dauern noch fort.

England.

London, 2. August. Verschiedene Fälle von Rinderpest, welche sich bei aus Deutschland eingeführtem Vieh gezeigt haben, erregen lebhafte Besorgniß. Bis jetzt hatte man einen Unterschied in den Vorsichtsmaßregeln bei der Einfuhr von fremdem Vieh gemacht, indem man annahm, daß das aus Schleswig-Holstein kommende Vieh durchaus gesund sei und deßhalb frei eingeführt werden dürfe. Die deutsche Regierung gab Ursprungs-Certificate für das aus Holstein auszuführende Vieh, und diese wurden in England als genügende Sicherheit betrachtet. Jetzt aber hat sich die englische Regierung genöthigt gesehen, die freie Einfuhr auch für holsteinisches Vieh aufzuheben; es muß, wie anderes, am Landungshafen sofort geschlachtet werden. Es entsteht daraus eine große Unbequemlichkeit für den englischen Markt, denn die Einfuhr aus Schleswig-Holstein allein beträgt wöchentlich über 1000 Stück. Es kommt noch der Uebelstand hinzu, daß in den viehzüchtenden Districten von England die Maul- und Klauenseuche in heftiger Weise herrscht. Forster, welcher im Parlamente darüber berichtete, sagte, daß die Localbehörden alle Vollmachten besäßen, um wirksam gegen die Verbreitung des Uebels einzuschreiten, sie aber nicht mit entsprechender Schnelle und Strenge anwendeten. In Bezug auf die Rinderpest sprach er die Hoffnung aus, daß die deutsche Regierung, welche bekanntlich in solchen Dingen mit großer Energie vorzugehen pflege, dem Uebel bald ein Ende machen würde.

— 3. Aug. In der gestrigen Oberhaussitzung wurde über den Stand der Verhandlungen bezüglich verschiedener mit auswärtigen Staaten abzuschließender Auslieferungsverträge eine Anfrage an die Regierung gerichtet. Lord Granville erklärte darauf, die bezüglichen Verträge mit Belgien und Dänemark würden demnächst unterzeichnet werden; Holland und Oesterreich hätten Gegenvorschläge gemacht, welche vom Cabinet erst noch erwogen werden würden. Von Seiten des Cabinets von Washington sei auf die diesseitigen Vorschläge noch keine Antwort erfolgt, der mit Italien verhandelte Vertragsentwurf befinde sich in Berathung und nur die mit Spanien eingeleiteten bezüglichen Verhandlungen seien bis jetzt wenig vorgeschritten.

— Eine Zuschrift Lord Granville's an Stanley beseitigt alle über die Echtheit der Briefe Livingstone's erhobenen Zweifel. (W. T.)

— Die Maschinenbauer von Liverpool, die vorzüglich mit Schiffsmaschinen zu thun haben, haben auf einem Meeting beschlossen, ihre Arbeit am andern Tage einzustellen, wenn ihr Lohn nicht um 10 pCt. erhöht werde. Da gegenwärtig viel Beschäftigung vorhanden ist, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Arbeiter ihre Forderung durchsetzen werden. — Mehrere Gasgesellschaften in den östlichen Provinzen Englands haben die Preise für Gas erhöht und zwar um 3—20d pr. 1000 Cubikfuß.

Frankreich.

Paris, 2. August. Die „Times" bespricht die Wirkung, welche das Gelingen der französischen Anleihe wohl auf die Regierung und die Institutionen Frankreichs ausüben werde. Zunächst könne man wohl kaum länger daran zweifeln, daß der Krieg die Resourcen Frankreichs fast geradezu unberührt gelassen habe, die deutsche Armee habe das Eigenthum und sogar den Handelsverkehr der Franzosen so viel wie möglich unberührt gelassen. Die Handelsmaschine sei höchstens zum Stillstehen gebracht, nirgendwo aber zerstört worden. Ueberall habe das Geschäft jetzt wieder seinen gewöhnlichen Gang genommen und der auf Neue zu Tage tretende Gewerbfleiß und die Sparsamkeit der Franzosen sollte das seit dem Kriege Mode gewordene Philosophiren über das zukünftige Geschick Frankreichs großentheils zu Ende bringen. Eine aus Vernachlässigung der Kriegskunst hervorgegangene Niederlage sei keineswegs — wie man immer wieder behauptet habe — ein Zeichen von allgemeiner geistiger und moralischer Erniedrigung; im Gegentheil liege unter all der Excentricität im französischen politischen Leben eine große sociale Stärke. Frankreich habe ein solches Selbstvertrauen auf sein nationales Leben, daß es sein Geld einem Präsidenten und einer Kammer anvertraue, deren Ursprung unregelmäßig war und deren Ende nicht mehr weit entfernt sein könne. Ein besorgnißerregender Schluß — so fährt der Artikel fort — ist aus dem großartigen Erfolge der Anleihe zu ziehen: Frankreich wird trotz der schweren Steuerlasten auf viele Jahre hinaus nicht durch die Befriedigung der deutschen Forderungen zerdrückt werden; und wird sich daher in seiner europäischen Politik wohl nicht sehr von der ihm auferlegten Geldbuße beeinflussen lassen, nachdem es ihm gelungen ist, seit dem jüngsten Kriege fünf Milliarden mit solcher Leichtigkeit zu beschaffen.

— Morgen um 8½ Uhr Morgens wird in der Schloßkapelle zu Versailles ein feierlicher Dankgottesdienst für das glücklich vollbrachte Anlehen stattfinden. So meldet wenigstens der „Courrier de France".

— Die Polizei hat bereits Maßregeln getroffen, daß am 15. August keine bonapartistischen Kundgebungen erfolgen. — Während der Abwesenheit Thiers' werden Barthelemy St. Hilaire und einer der Secretäre in Versailles bleiben, um die einlaufende Correspondenz in Empfang zu nehmen. Thiers wird in Trouville, wohin er sich am Montag begiebt, Niemanden empfangen. Nur Dr. Barthe, sein gewöhnlicher Arzt, begleitet ihn. Eine Abtheilung Polizeidiener geht nach Trouville, um für die persönliche Sicherheit des Präsidenten zu sorgen.

— 3. Aug. Nationalversammlung. Nach Votirung eines Gesetzentwurfs über den Bau einer Eisenbahn von Clermont nach Tulle und einiger anderen Vorlagen von rein örtlichem Interesse ist die Session der National-Versammlung heute geschlossen worden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 29. Juli. Dem Minister des Innern sind bedeutende Geldmittel zur Verfügung gestellt, die zu persönlichen Gratificationen und Unterstützungen für regierungsfreundliche katholische Geistliche in Littauen und den südwestlichen Gouvernements verwendet werden sollen. — Das Comité der polytechnischen Ausstellung in Moskau hat nach einer von ihm veröffentlichten Mittheilung bis zum 19. Juli aus dem Verkauf der Eintrittsbillets eine Einnahme von 78,000 Silberrubel gehabt. — Der academische Lehrcursus, der an der hiesigen Universität für junge Damen seit Kurzem besteht, erfreut sich ziemlich starker Frequenz und jetzt soll nach seinem Vorbilde ein gleicher Lehrcursus auch an der Moskauer Universität eingerichtet werden. Die Lehrgegenstände für diese Damencurse sind: allgemeine und russische Literaturgeschichte, allgemeine und russische Geschichte, Geschichte der Civilisation, Kunstgeschichte, Naturwissenschaften, Mathematik und Gesundheitslehre; die beiden letztgenannten Lehrgegenstände sind jedoch nicht obligatorisch. (Ostf.-Ztg.)

Italien.

* **Rom**, 1. August. Der König von Italien hat eine Einladung des deutschen Kaisers zur Theilnahme an den Septembermanövern in Potsdam nach einem Telegramm der „Daily News" abgelehnt.

— 3. August. Der Fürst Torlonia, welcher als Candidat der clerikalen Partei für die Communalwahlen aufgestellt war, hat in einem öffentlichen Schreiben die Candidatur abgelehnt und erklärt, daß er seinen persönlichen Anschauungen zwar treu bleiben werde, die öffentliche Meinung aber nicht herausfordern wolle. (W. T.)

— Wie das Blatt „Fanfulla" aus Monaco berichtet, haben die Jesuiten großartige Besitzungen in der Nähe des Berges Carlo erworben, um ihre Brüder aus Preußen und Italien vorläufig unterzubringen. Fortwährend kommen unzählige Kisten und Kasten aus dem Vatican und aus den Römischen Klöstern an. Mit jeder Sendung kommt ein Begleitschreiben, das die Liste der spedirten Gegenstände enthält und unterzeichnet ist: Segretaria di Stato — Governo Pontificio: Staatskanzlei — Kirchenstaat.

Spanien.

Madrid, 31. Juli. Der Pfarrer von Alcabon und ein Carlisten-Chef wurden heute hier verhaftet.

Türkei.

Constantinopel, 2. August. Essad Pascha ist zum Marineminister ernannt worden; als weitere Mitglieder des neuen Cabinets werden Mustapha Fazyl Pascha, Djemil Pascha, Sadyk Pascha und Mehmed Ruchdi genannt. Alle türkischen Journale begrüßen die Ernennung Midhat Paschas zum Großvezier mit Genugthuung. Es haben auch desfallsige öffentliche Kundgebungen vor dem Palais desselben stattgefunden, während von der Volksmenge vor dem Palais Mahmud Paschas Demonstrationen entgegengesetzter Art ins Werk gesetzt wurden. Die gegen das journalistische Organ der jung-türkischen Partei „Veret" verfügte Suspension ist zurückgenommen; die Redacteure desselben sind in den Dienst der Regierung getreten. (W. T.)

Amerika.

New-York, 17. Juli. Stokes, der Mörder Fisks, ist vorläufig aus dem Gericht ins Gefängniß zurückgeführt. Der Prozeß dauerte 22 Tage, die Geschworenen konnten sich jedoch nicht über ein Verdict vereinigen, indem 7 für ein Verdict auf Mord, 5 aber nur auf Todtschlag waren. Der Prozeß muß also wiederholt werden, aber schwerlich mit einem anderen Erfolge, obgleich es unbegreiflich ist, wie ein Geschworener bei einem so absichtlichen Mord schwanken kann. — Die furchtbare Hitze ist jetzt überstanden, ihre Nachwirkungen machen sich aber noch immer durch die starke Sterblichkeit fühlbar. Die Zahl der Todesfälle in Newyork betrug in der vorigen Woche noch fast das Doppelte von der durchschnittlichen Mortalität. — Der Versuch der Striker, die 8-Stunden-Arbeit durchzuführen, ist in Newyork vollständig gescheitert; die betreffende Ligue hat überhaupt durchgängig kein Glück gemacht und räth selbst ihren Anhängern, sich bis zum nächsten Jahr zu gedulden, wo die Agitation in noch größerem Maßstabe wieder aufgenommen werden soll.

Danzig, den 5. August.

* Es wird schon seit längerer Zeit in der Provinz darüber Klage geführt, daß die Arbeiten auf der Eisenbahnstrecke Konitz-Pr. Stargardt auffallend langsam betrieben werden. Der Grund dieser allgemein bedauerten Verzögerung ist unbekannt. Wenn die Arbeiten in der bisherigen Gangart fortgeführt werden, darf die von dem Herrn Handelsminister für den Herbst dieses Jahres in Aussicht gestellte Fertigstellung der neuen Eisenbahn, welche bekanntlich den Weg nach der Hauptstadt erheblich abkürzen wird, für dieses Jahr allerdings nicht erwartet werden. An Mitteln und Kräften kann es doch unmöglich fehlen. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn man sich in Berlin der Sache mehr annehmen und an eine Beschleunigung des Baues dringen würde.

* Die Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses, die HH. Commerzienrath G. Miz, Stadtrath Petschow und Schellwien sind auf die nächsten 4 Jahre zu Vorstehern wiedergewählt worden.

* Zum Lehrer am hiesigen Gymnasium hat der Magistrat Hrn. Dr. Heyne, bisher am Gymnasium zu Marienburg, gewählt.

— Wie die „Oder-Ztg." hört, wird gegenwärtig die projectirte Bahnlinie Stolpmünde-Stolp-Conitz vermessen.

* Die St. Johanniskirche hat auch in diesem Jahre wieder von Seiten der HH. Gebrüder Linck in 2 großen Kirchenfenstern in der Nordseite und in 2 kleineren über den Thurmportalen ein werthvolles Geschenk erhalten.

* Am Sonnabend hat Hr. Broekmann seinen Circus mit Affentheater vor einem überaus zahlreichen Publikum von Großen und Kleinen eröffnet; das lebhafte Interesse, das die Letzteren laut werden ließen, giebt den Darstellungen noch einen besonderen Reiz. Die erste Abtheilung des Programms brachte kleine Scenen von Affen, Hunden oder beiden zusammen dargestellt, Trapezturnen und Seiltanz von Affen ausgeführt, und eine Ziege, so wie verschiedene Pudel in akrobatischen Uebungen. In der Abrichtung aller dieser vierbeinigen, resp. vierhändigen Künstler leistet Hr. Broekmann Erstaunliches. In der zweiten Abtheilung des Abends verwandelt sich die Bühne in einen veritablen Circus, in welchem, abgesehen von einem kleinen Elephanten und einem gewaltig springenden Muffelon, die Reitkünstler kleinen [illegible] Pferde, theils allein, theils von Affen geritten vorgeführt werden. Diese Pferdchen sind trotz ihrer Kleinheit nicht ponnyartig, sondern sind schlank, zierlich und doch auch kräftig gebaut und entsprechen in ihrer Gestaltung den besten Rassen großer Pferde. Die Dressur der uns vorgeführten Schulpferde ist eine so vorzügliche, daß sie sich mit der jedes Circus vollkommen messen kann. Der Wechsel im Programm sorgte für die Erhaltung des Interesses der Zuschauer, welches noch dadurch gesteigert wurde, daß einer der vierhändigen Herren Reiter soviel Verständniß für die gegenwärtigen Tagesfragen zeigte, um plötzlich Strike zu machen und von seiner Arbeit auf dem Pferde zu dem beschaulichen Dasein unter oder vielmehr über dem Publikum überzugehen.

* [Polizeiliches.] Die unverehel. Bertha Kramp, welche am 9. Juli cr. aus dem Gerichts-Gefängnisse zu Lauenburg entsprungen war, wurde am Sonnabend deshalb hier verhaftet, weil sie bei einer Frau, die ihr aus Gutherzigkeit einige Tage Obdach gewährt hatte, einen Diebstahl an deren sämmtlichen Kleidern, sowie an 5 Rp baarem Gelde verübt hatte. Die Diebin war mit den Sachen bis Langefuhr gegangen, wollte von dort mit der Eisenbahn nach ihrer Heimath Lauenburg abfahren, war jedoch von dem Manne der Bestohlenen verfolgt und dort festgehalten. — Gestern früh wurde einem auf dem Fischmarkte logirenden Schiffer eine silberne Cylinderuhr nebst Kette, im Werthe von 13 Rp gestohlen.

* Am Sonnabend fiel der auf dem Schiffe „Elise Linck" als Kajütenwächter im Dienst befindliche Matrose Mau über Bord, schlug mit dem Kopfe auf ein daneben liegendes Holzfloß und verletzte sich so stark, daß er bald darauf verschied.

§ Flatow, 4. August. Gestern wurde hier eine Zigeunerbande dem Gerichte überliefert, von der mit ziemlicher Gewißheit feststeht, die geraubte Anna Böckler bei sich gehabt zu haben. Dieses geht besonders aus der Aussage eines etwa 6jährigen Knaben hervor, der [illegible] Anton Grünholz [illegible] „Herrenhofe [illegible] Stadt" ein Mädchen, Namens Anna, aufgegriffen und sich nun mit ihr nach einem Dorfe in der Gegend von Thobzisken begeben habe. Auch erzählt er, daß das Mädchen beständig geweint und nicht habe essen wollen. Dieselbe Bande ist am 12. Juli in dem Dorfe Zarnowke gewesen und hat damals ein Kind bei sich geführt, dessen Beschreibung genau auf die Anna Böckler paßt. Da zu jener Zeit der Vorfall von dem Kinderraube auf den Dörfern aber noch zu wenig bekannt war, so gelang es den Entführern mit dem Mädchen zu entkommen. Es ist daher auch wahrscheinlich, daß [illegible] Grünholz in der Richtung auf Schmiegel und Rußland mit seiner Beute weiter gereist, um dieselbe an [illegible] Bande abzuliefern.

Jastrow, 2. August. Man hat noch immer nicht entschieden, die Eisenbahnlinie Neustettin-Schneidemühl über Dt. Crone oder Jastrow zu führen. Die directe Linie über Jastrow berührt nur theilweise den Dt. Croner Kreis, während die Linie über Dt. Crone die Mitte durchschneidet. Jedoch entsteht dadurch ein Umweg von ca. 1½ Meile. Die Kreisstände unseres Kreises haben schon [illegible] für den Fall zur Verfügung gestellt, daß die Bahn über Dt. Crone ihren Lauf nehme. — In Flatow beabsichtigt man eine Realschule in's Leben zu rufen. Die General-Verwaltung der Prinzlichen Herrschaft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Carl ist bereit, die Baumaterialien unentgeltlich zu liefern.

§ Thorn, 2. August. In diesen Tagen ist hier eine Ehe geschlossen, wie sie in unserer Stadt vorher nie vollzogen ist, nämlich die Verbindung eines Juden mit einer Christin, ohne daß sie sich vorher hat taufen lassen oder sie zum Judenthum übergetreten ist. Daß die Trauung durch keinen Geistlichen geschehen ist, versteht sich dabei von selbst, um aber das Gericht zur Aufnahme dieses Actes competent zu machen, mußte die Braut in Begleitung ihres Vaters vor dem Richter erscheinen und dort ihren Austritt aus der evangelischen Landeskirche erklären, und das darüber aufgenommene Protokoll unterzeichnen. Nach etwa 14 Tagen erschien dann im Auftrage des Gerichts ein protestantischer Geistlicher bei der Braut, um ihr vorschriftsmäßig die nöthigen Vorhaltungen zu machen. Daß diese vergeblich sein würden, hat der betreffende Geistliche [illegible] schon vorher gesagt, [illegible] sich wenigstens sagen können, da die junge Dame, eine mit einer sehr gediegenen Bildung aber auch einem energischen Willen ausgestattete Dame, sich bei ihrer ersten Erklärung ihrer Gründe und ihres Zieles zu sehr bewußt gewesen, als daß sie [illegible] abbringen lassen. Auch trat [illegible] für sie ja kein Wechsel ihrer religiösen Ansichten ein, sondern nur die Abwerfung der [illegible] Schranke, welche leider noch nicht immer die Ehe eines Mitgliedes der sogenannten Landeskirche mit [illegible]. Vier Wochen nach der geistlichen Vermahnung mußte die Dame nochmals vor Gericht erscheinen und ihre erste Erklärung wiederholen, die nun angenommen und in die Acten eingetragen wurde. Nachdem die Absicht der beiden in den Stand der Ehe zu treten, durch gerichtlichen Aushang während der gesetzlichen Zeit bekannt gemacht war, erfolgte dann der gerichtliche Act der Anerkennung und Proclamirung des Ehebundes in Gegenwart der beiderseitigen Eltern und anderen Zeugen, worauf dann im Hause der Braut die festliche Hochzeitfeier begangen wurde. An dieser nahm zwar weder ein protestantischer noch der jüdische Prediger Theil, doch fehlte es nicht an einer Weiherede, die ein geistvoller Verwandter der Braut hielt und zwar so, daß sie alle Anwesenden tief ergriff und die geistliche Salbung von keinem vermißt wurde. Vielleicht hilft auch dieser Fall dazu, gewisse Kreise von der Unhaltbarkeit mancher geistlichen Ansprüche, besonders auf dem Gebiet der Ehe, zu überzeugen. — Heute Vormittag kurz vor 11 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerlärm erschreckt, es brannte in einem der schönsten Häuser der Culmer Straße, welches von dem verstorbenen Rechtsanwalt Simmel erbaut in seinen Parterre-Räumen ein Wein- und Colonial-Waaren-Geschäft und eine Droguenhandlung enthält. Das Feuer brach auf dem von den beiden Kaufleuten stark mit Vorräthen belegten Boden aus, zerstörte in Zeit von einer Stunde den Dachstuhl gänzlich und machte das oberste Stockwerk ganz unbewohnbar. Auch die Miether der anderen Etagen haben durch die Lösch- und Rettungsthätigkeit an ihren Mobilien viel Schaden erlitten, um 1 Uhr war man des Feuers vollkommen Herr. Beschädigungen von Menschen sind nicht zu beklagen. Die Unsitte bei Schlägereien zu den Messern zu greifen und gewöhnliche Streitigkeiten mit Stichen zu beendigen, greift leider auch bei uns immer mehr um sich und die Strenge unseres Criminalgerichts gegen diesen Unfug scheint wenig Abschreckung zu üben. Vor etwa drei Wochen wurde ein Knecht aus der dicht bei Thorn belegenen Dorfschaft Mocker, weil er einen andern gefährlich mit dem Messer verwundet, mit dem doppelten des von der Staatsanwaltschaft beantragten Strafmaßes belegt, und schon ist den Messern ein neues Opfer gefallen, ein Zimmergeselle aus Culm, der zur Arbeit hergekommen, Quartier in einer Kammer neben einem vielbesuchten Tanzlocal gefunden hatte, wurde, als aus ganz unbedeutendem Wortwechsel eine Schlägerei entstand, an welcher er jedoch keinen Theil nahm, erstochen und von dem Nachtwächter todt auf der Straße gefunden. Als bei der Schlägerei betheiligt sind bis jetzt 9 Menschen verhaftet, von denen jedoch jeder leugnet gestochen zu haben, die in der Schlägerei unmittelbar Ergriffenen behaupten auch den Getödteten gar nicht zu kennen; wie der ganz Unbetheiligte dazu gekommen ist, ein Opfer des Messers zu werden, ist noch nicht ermittelt, eben so wenig das Messer, mit welchem die That verübt ist. Bei keinem der Verhafteten ist ein solches gefunden.

Czarnikau, 31. Juli. Das Inspectorat über die hiesige israelitische Elementarschule, welches bis jetzt von dem Past. prim. Hohne ausgeübt wurde, ist neuerdings Seitens der Regierung dem hiesigen Rabbiner Dr. Popen übertragen worden.

* Königsberg, 4. August. Die Festlichkeiten zur Stiftungsfeier des Ostp. Feld-Artillerie-Regiments No. 1 auf dem Karschauer Felde, Gottesdienst, Parade, Prämienschießen der Mannschaften und Wettrennen der Offiziere fanden gestern Vormittags unter großer Betheiligung seitens des Publikums statt. Aus Veranlassung der Feier sind den nachbenannten Offizieren und Mannschaften des jetzigen Dienststandes sowie an ehemalige Mitglieder dieses Regiments, Orden und Ehrenzeichen verliehen worden und zwar: der Rothe Adler-Orden 1. Kl. m. E. dem Gen.-Litutenant z. D. Frhrn. v. Troschke; der Rothe Adlerorden 2. Kl. m. E: dem Gen.-Major v. Bergmann, Commandeur der 1. Art.-Brigade; der Rothe Adler-Orden 3. Kl. m. d. Schl. dem Obersten Jungé, Commandanten von Belfort, dem Oberst-Lieutenant Arnold, beauftragt mit der Führung des Regiments; der K. Kronen-Orden 3. Klasse: dem Oberst-Lieutenant z. D. Friese, dem Major z. D. Diestel, dem Major a. D. Jaeneke; der Rothe Adler-Orden 4. Kl.: dem Hauptmann Schmidtke; das Allg. Ehrenzeichen: dem Stabstrompeter Liedtke, dem Feldwebel Connor, dem Sergeanten Bohl, dem Sergeanten Blank und dem Trompeter Schulz.

Memel, 3. Aug. Eine Gesellschaft beabsichtigt, die Kowno-Libauer Eisenbahn mit der Tilsit-Memeler Bahn von Moscheiki nach Memel mit einem Zollamt in Krottingen zu verbinden. Diese Bahn würde für Rußland wie für Memel gleich wichtig sein, und ist wohl nicht zu bezweifeln, daß dieselbe zu Stande kommen wird, da bereits die Bahn von Mitau nach Moscheiki im Bau begriffen ist. Sollte die Concession zu dieser Bahn aus Rußland nach Memel bald ertheilt werden, so wird dieselbe hoffentlich wie die meisten Bahnen in Rußland mit möglichster Eile hergestellt werden. — Mit dem Bau der Eisenbahn von Memel nach Tilsit geht es indessen in Memel so überaus langsam, daß man kaum gewahr wird, ob ein so bedeutendes Werk in Angriff genommen sei. Während man von Tilsit schreibt, daß der große Damm durch das Memelthal seiner Vollendung mit starken Schritten entgegengeht, ist von dem Damme, welcher hier an der Dangebrücke erforderlich ist, noch kaum etwas zu sehen. Sollte nicht energischer mit dem Bau der Eisenbahn vorgegangen werden, so dürfte man wohl vor Ablauf von ca. 6 Jahren kaum die Bahn befahren können. In der Nähe von Prökuls, wo bedeutende Dammschüttungen und große Flutbrücken erforderlich sind, ist noch kein Spatenstich gemacht. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 4. August. Der General-Musikdirector Wieprecht, dessen 70. Geburtstag am nächsten Freitag bevorstand, ist heute nach längerem Leiden an der Wassersucht gestorben.

Berlin, 4. Aug. Die hiesigen Tischlergesellen hatten, nachdem bereits im vorigen Jahre eine Lohnerhöhung von 25% erreicht ist, eine solche um 16⅔% und zugleich Verkürzung der Arbeitszeit auf 9½ Stunden zu fordern beschlossen. Die Meister haben gestern diese Forderung abgelehnt, indem sie geltend machten, daß bei den verlangten Lohnsätzen das Geschäft nicht mehr von ihnen gehalten werden könne. Letzteres würde in die Provinzen verschleppt. Die daneben geforderte Verkürzung der Arbeitszeit würde überdies einen Mehrbedarf von 2—3000 Gesellen zur Folge haben und schließlich die Wohnungsnoth vergrößern, anstatt sie zu heben.

Hannover, 4. August. Der Veteran unseres Hoftheaters und Ehrenbürger der Stadt Hannover, der kgl. Hofschauspieler Karl Devrient, ist in Lauterberg a. H. an den Folgen des Schlaganfalls, den er vor einigen Monaten erlitten, gestern Mittag im 74. Lebensjahre gestorben. Karl D. war der älteste der drei berühmt gewordenen Neffen Ludwig D. Seine Brüder Eduard (geb. 1801) und Emil (geb. 1803) leben bekanntlich noch. Karl war kurze Zeit verheirathet mit der berühmten Wilhelmine Schröder-Devrient, aus welcher Ehe der vor zwei Jahren als russischer Hofschauspieler in Petersburg gestorbene Friedrich D. stammte.

* London. Vor Kurzem erschien vor einem hiesigen Polizeirichter ein Arbeiter unter der Anklage, 1 Pfd. St. gestohlen zu haben. Der Angeklagte hatte von einer Dame, in deren Garten er gearbeitet, einen Sovereign erhalten und sollte den Ueberschuß über seinem Lohn herausgeben. Er hatte sich zum Wechseln des Geldstückes entfernt, war aber nicht wiedergekommen. Der Richter erklärte, daß hier wohl eine unehrenhafte Handlung vorliege, die er aber nach dem Gesetz zu bestrafen außer Stande sei. Der Angeklagte könne nicht wegen Diebstahl des Sovereign verurtheilt werden, denn dieser sei ihm von der Klägerin zum Wechseln eingehändigt worden, ebensowenig könne er aber wegen Diebstahl des herauszugebenden Geldes bestraft werden, denn dieses sei nie im Besitz der Klägerin gewesen. (Ein Diebstahl liegt hier freilich — auch nach dem deutschen Strafrecht — nicht vor, wohl aber eine Unterschlagung, die aber — wie sich aus dieser auffälligen richterlichen Entscheidung ergiebt — das englische Strafrecht als Verbrechen nicht zu kennen scheint.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. August. Angekommen 5 Uhr 20 Min.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Weizen Aug.	82	81	Wstp. 3½% Pfd.	82⅞	82⁶⁄₈
Sept.-Oct.	75⅞	75⅛	do. 4% do.	92⅛	92
Rogg. fester,			do. 4½% do.	101	101
August . .	52⅜	52½	do. 5% do.	104⅜	104
Sept.-Oct.	52	51⅝	Lombarden . . .	126	125⅝
April-Mai	52	51⅝	Franzosen . . .	203⅜	202⁴⁄₈
Petroleum,			Rumänier . . .	45	45
Aug. 200 ℔.	13	13²⁄₂₄	Neue franz. 5% R.	84	83⅞
Rüböl loco	23½	23½	Oester. Creditanst.	205⅜	204²⁄₈
Spir. fester,			Türken (5%) . .	52⅝	52⁴⁄₈
Aug. . . .	24	23 21	Oester. Silberrente	66⅛	65⅓
Sept.-Oct.	20 12	20 10	Russ. Banknoten .	81⁶⁄₈	81⁶⁄₈
Pr. 4½% consl.	103⅜	103	Oester. Banknoten	91 5/16	91⅛
Pr. Staatsschldſ.	91²⁄₈	91²⁄₈	Wechselcrs. Lond.	—	6.21⁶⁄₈

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 3. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 96¼, Creditactien 356¾, 1860er Loose 94⅛, Franzosen 353½, Galizier 259¼, Lombarden 219½, Silberrente 66⅛, Elisabethbahn 264½, Nordwestbahn 233¼, Deutsch-österr. Bank 125. Fest. — Neue französische Anleihe 88¾, Resultate 4 Frcs. 10 Centimes.

Wien, 3. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 66,40, Silberrente 72,50, 1854er Loose 94,10, Bankactien 852,00, Nordbahn 209,20, Böhmische Westbahn 252,00, Creditactien 335,10, Franzosen 332,00, Galizier 242,50, Kaschau-Oderberger 192,70, Pardubitzer 179,50, Nordwestbahn 220,50, do. Lit. B. 186,10, London 110,60, Hamburg 81,40, Paris 43,00, Frankfurt 93,25, Creditloose 187,00, 1860er Loose 103,80, Lombardische Eisenbahn 206,20, 1864er Loose 144,75, Anglo-Austrian-Bank 314,25, Austro-türkische 120,10, Napoleons 8,82½, Ducaten 5,30, Silbercoupons 108,00, Elisabethbahn 248,70, Ungarische Prämienloose 107,50, Amsterdam, —, Albrechtsbahn-Actien 174,50, Unionbank 271,80. Lebhaft.

Bremen, 3. August. Petroleum unverändert, Standard white loco 18 Mk. 50 Pf.

Amsterdam, 3. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 177½. Raps pr. November 400. — Wetter: Regnerisch.

London, 3. August. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Italienische Rente 67⅛. Lombarden 18 11/16. 5% Russen de 1822 93. 5% Russen de 1864 97½. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 52¾. 6% Türken de 1869 63¾. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 91½.

Liverpool, 3. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10, middling amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5½, middl. Dhollerah 4¾, Bengal 4⅞, New fair Oomra 7⅛, good fair Oomra, 7¾, Pernam 10, Smyrna 8, Egyptische 9⅞. Fest. — Orleans nicht unter low middling August-Verschiffung 9¾, September-Verschiffung 10d., Upland neue Ernte nicht unter good ordinary November-Dezember-Verschiffung 9¼d.

Paris, 3. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,15. Anleihe de 1871 87,55. Anleihe Morgan 517,00. Ital. 5% Rente 69,20. Italienische Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gestempelt) 766,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 482,50. Lombardische Prioritäten 261,00. Türken de 1865 54,70. Türken de 1869 325,00. Türkenloose 180,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 105,75. Goldagio 11. — Neueste Anleihe de 1872 89,20. Fest.

Paris, 3. August. Productenmarkt. Rüböl behauptet, pr. August 89,25, pr. September-Dezember 92,50, pr. Januar-April 93,50. — Mehl behpt., pr. August 65,00, pr. September-October 60,50, pr. November-Februar 58,25. — Spiritus pr. August 49,75. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 3. August. Getreidemarkt. Weizen unverändert, dänischer 35. Roggen matt, Galatzer 16¾. Hafer geschäftslos, inländischer 15. Gerste vernachlässigt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 46⅛ bez., 47 Br., pr. August 47 Br., pr. September 47 Br., pr. October 47½ Br. — Ruhig.

New-York, 3. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 15⅛, 5/20 Bonds de 1885 116⅞, do. neue 112¾, Bonds de 1865 116, Eriebahn 48⅞, Illinois 130, Baumwolle 21⅛, Mehl 6D. 85C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22½, do. in Philadelphia 22, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅛. — Höchste Notirung des Goldagios 15½, niedrigste 15⅞. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 7¾. — Die Goldausfuhr in letzter Woche betrug 1,750,000 Doll.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert,

fein glasig und weiß	127-135 ℔	Rp 82-86 Br.	
hochbunt	129-130 ℔	„ 80-84 „	76—82 Rp bezahlt.
hellbunt	125-127 ℔	„ 78-81 „	
bunt	125-127 ℔	„ 75-78 „	
roth	128-131 ℔	„ 74-78 „	
ordinair	120-121 ℔	„ 65-70 „	

frisch 132/3 ℔. 85 Rp bez.

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 79½ Rp

Auf Lieferung für 126 ℔. bunt lieferbar pr. August 80 Rp Br., 79½ Rp Gd., pr. Septbr.-October 77 Rp Br., 76¾ Rp Gd., pr. April-Mai 75½ Rp Br., 75 Rp bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ etwas fester, poln. 120 ℔. 44½ Rp bez., inländ. 118—120 ℔ 47—49½ Rp bez., frischer 120 ℔. 52 Rp bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 47 Rp, inländischer 49½ Rp

Auf Lieferung 120 ℔. lieferbar pr. Septbr.-October 47½ Rp Brief, 47 Rp Geld, pr. April-Mai 49 Rp bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Mittel- 43 Rp bez., weiße Koch- 41—41½ Rp bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ 98 Rp bez., pr. Sept.-Oct. 103 Rp Gd. Regulirungspreis für Winter-Rübsen 100 Rp

Raps loco 80 Rp bez.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 24 Rp Gd.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer am Holm 2s, Leith do. in der Stadt 2s 3d, pr. Segel 1s 6d pr. 500 ℔ Weizen engl. Gew.; London pr. Segel 15s 3d pr. Load Mauerlatten, 15s pr. Load Balken, 14s 6d pr. Load fichtene Balken, £ 7 10s pr. Mille Piepenstäbe 1. Sorte, Gloucester 25s pr. Load gerade eichene Balken, 20s 6d pr. Faden Splittholz, 19s 6d pr. Load fichtene Balken, Sheerneß 20s pr. Load eichene Planken, 17s pr. Load fichtene Deckdielen, 15s pr. Load fichtene Balken, Halmsdale 10s pr. Load fichtene Sleeper, Copenhagen 2½ ß. Hbg. Bcco.-M. pr. rheinl. Cubikfuß Holz, Stettin 2 Sgr. pr. rheinl. Cubikfuß fichtene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21¾ Br. Hamburg kurz 149½ Gd., do. 2 Monat 148¾ Gd. Amsterdam kurz 140¼ Br., do. 2 Monat 139½ Br. 4½% preußische Consolidirte Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91 Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102⅞ Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83 Br., 4% do. do. 92⅞ Br., 4½% do. do. 101¼ Br., 5% do. do. 104½ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 5. August.

Gedania 98 Br. Bankverein 105 Br., 104½ Gd. Prämie pr. Septbr. 106 oder 2 Br. Maschinenbau 87 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 96 bez. 5% Türken 52¾ Br. Lombarden 125½ Br. Franzosen 203 Gd.

Danzig, den 5. August.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, mehr trübe. Wind: West.

Weizen loco fand am heutigen Markte nur sehr vereinzelte Kauflust, und blieb die Stimmung unverändert sehr ruhig bei zurückhaltender Kauflust. Bemerkenswerth ist, daß heute bereits eine Probe neuen sehr schönen fein glasigen Weizens von 30 Tonnen aus der Graudenzer Gegend und auf Ankunft in den nächsten Tagen am Markte ausgestellt wurde, welche bei einem Gewicht von 132/3 ℔. zu 85 Rp verkauft wurden. Im Ganzen sind heute hier 300 Tonnen Weizen gehandelt und bezahlte man für bunt 123 ℔. 76 Rp, hochbunt 126/7 ℔. 81 Rp, besseren 127/8 ℔. 82 Rp pr. Tonne. Termine ziemlich gefragt. 126 ℔. bunt August 80 Rp Br., 79½ Rp Gd., September-October 77 Rp Br., 76¾ Rp Gd., April-Mai 75 Rp bezahlt, 75½ Rp Br. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 79½ Rp.

Roggen loco etwas fester, polnischer 120 ℔ 44½ Rp, inländischer 118 ℔. 47 Rp, 120 ℔ 49½ Rp, neuer 120 ℔. 52 Rp pr. Tonne. Termine ruhig, 120 ℔. September-Octbr. 47½ Rp Br., 47 Rp Gd., April-Mai 49 Rp bez. Regulirungspreis 120 ℔ 47 Rp, inländischer 49½ Rp — Rübsen loco zu 98 Rp pr. Tonne gekauft. Regulirungspreis 100 Rp — Rapps loco brachte 98 Rp pr. Tonne. — Erbsen loco zu 41, 41⅞, 43 Rp pr. Tonne verkauft. — Spiritus ohne Zufuhr; 24 Rp Gd.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 3. August. (B. B.-Z.) [J. Mamroth.] Schlesische Coaks-Roheisen 4 7/12—4⅞ Rp loco Ofen, Holzkohlenroheisen 4⅞ Rp pr. 100 Kilogr. bezahlt. Durchschnittspreis für schottisches Roheisen 6 Rp In Glasgow wurden Warants zu 130 bis 133s pr. Ton gehandelt und schlossen 131s. Bessere englische Puddlings-Roheisen-Marken verblieben auf 5⅛ Rp Materialien-Abgänge: Schmelzeisen 3—3⅞ Rp, Gußeisen von guter Qualität 4 Rp und Paketeisen 4¾ Rp Fabrikat-Eisen: man notirte loco der Oberschlesischen Hüttenwerke: Rohschienen zu 8⅛ Rp, Walzeisen zu 11—11⅛ Rp, Sturzbleche und Dachbleche 20 Rp und Schmiedeeisen zu 12 Rp — Kupfer: englisches 75 und Chili 75½ Rp — Zinn hiesiger Preis für Banca 112½ Rp, während in Amsterdam dieselbe Marke zu 95¾ fl. und Billiton zu 93½ fl. pr. 50 Ko. notirt wurden; pr. Herbst-Auction kann man einen Gulden billiger ankommen. — Zink: Vereinsmarken 15½, W. H. Giesches Erben 16⅛ Rp — Blei: Tarnowitzer und sächsisches Weichblei 6 11/12 Rp loco Ofen. — Von Kohlen bezahlt man schlesische Stückkohle mit 7 Sgr. pr. Ctr. ab Grube, englische Nußkohle bis 31⅞ pr. Last loco.

Schiffs-Nachricht.

Stettin, 31. Juli. Stettin-New-Yorker National-Dampfschiffs-Compagnie, Dampfer „Otto", Capitain Johnson, expedirt durch Herrn C. Messing, Berlin und Stettin ging heute mit Passagieren für New-York in See.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. August. Wind: N.

Gesegelt: Schmidt, Ostsee, London; Radloff, Margarethe, Dordrecht; beide mit Holz. — Ruthlen, Göthe-Kanal (SD.), Carlscrona, Ballast. — Linklater, Westdale (SD.); Lietz, Love Bird (SD.); beide nach London mit Getreide.

Angekommen: Willer, Helene, Kiel, altes Eisen; Dunipace, Despatch (SD.), Shields, Güter.

Den 5. August. Wind: NW.

Angekommen: Meyer, Adonis, Bremen, Güter. — Andreasen, Fremad, Stavanger; Monsen, Morningstar, Peterhead; beide mit Heringen. — Evans, Lilla, Middlesbro, Roheisen. — Prohn, Immanuel, Burntisland; Brandenburg, Ernst, Newcastle; Darmer, Maria, Grangemouth; Jongebloed, Ida, St. Davids; Brockhusen, Pauline, Charlestown; Boomer, Fidelité, Glasgow; Herwig, Baltic, Shields; sämmtlich mit Kohlen. — Boulet, Elise Desirée, Antwerpen, Eisen. — Zuidema, Annechina Harmina, Dordrecht, Thonerde. — Krüger, Julie Auguste, Wolgast, Ballast. — Pommeresche, Maria, Arcona, Kreide. — Nyström, Argo, Amsterdam, altes Eisen. — Christansen, Svalen, Papenburg, Schienen.

Ankommend: 1 schwed. Jacht.

Thorn, 2. August. — Wasserstand: 1 Fuß 6 Zoll.
Wind: N. — Wetter: bewölkt, Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Szymanski, Dauben u. Jck, Reis, Pfeffer, Blauholzextract.

Thorn, 3. August. — Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: schön.

Stromab:

Hoffert, Askanas, Plock, Berlin, Stettin, Potsdam, Brandenburg, 1052 Ctr. 80 ℔., 1 Kahn Rübsaat.
Faerber, Rosenblatt, Wierzbuc, Danzig, 600 St. w. H., 6600 Eisenbahnschw., 3 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
4	12	333,47	+ 12,4	Windstille, beständiger Reg.
5	8	333,27	12,7	NW., flau, bewölkt.
	12	333,54	15,0	NW., fr. Briese, durchbr. Luft.

— In Börsenkreisen und öffentlichen Aufrufen wird zur Actienzeichnung auf die „Vereinigten Breslauer Oelfabriken" aufgefordert und ersehen wir aus dem Prospect, daß die betreffenden acht Oelfabriken, welche zusammen mit 76 Pressen 25—28,000 Wispel Oelsaaten verarbeiten, für den Gesammtpreis von 1,466,000 Rp exclusive Betriebscapital, erworben werden sollen. Wir wollen doch nicht unterlassen die etwaigen Zeichner auf die außerordentliche Höhe dieser Erwerbungskosten, im Vergleiche zu denen anderer Etablissements, aufmerksam zu machen. Beispielsweise, um in der Nähe zu bleiben, betragen die Herstellungskosten der von der Internationalen Handelsgesellschaft hier, nach den allervollkommensten Constructionen errichteten Oehlmühle mit einer neuen Dampfmaschine von 60 Pferdekraft, 18 neuen hydraulischen Pressen und einer Leistungsfähigkeit von 1000 Wispel Rübsen pro Monat, also für eine siebenmonatliche Betriebssaison 7000 Wispel, inclusive des Terrains, Speicher und Nebenräume noch nicht 100,000 Rp Da die Breslauer Mühlen ungefähr das vierfache Quantum verarbeiten, so würde der vergleichende Werth derselben nur 400,000 Rp, höchstens 500,000 Rp betragen, während der Kaufpreis mit beinahe 1½ Millionen Thaler, also um eine ganze Million theurer angenommen worden ist. Es kommen mithin auf die Verarbeitung von 1 Wispel Oelsaat bei der hiesigen Fabrik 14 Rp, bei den Vereinigten Breslauer Oehlmühlen 51—58 Rp Capital für Fabrikanlage resp. Erwerb oder eine Zinsenlast von 21 Sgr gegen 76 bis 87 Sgr pro verarbeiteten Wispel Oelsaat. Wir überlassen den Zeichnern hiernach die weiteren Consequenzen zu ziehen.

Durch die heute früh 1 Uhr erfolgte Geburt eines muntern, kräftigen Knaben sind erfreut

Dr. Schulz,
Marie Schulz, geb. Borschke.
Danzig, den 5. August 1872.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
Martin Kadisch und Frau.
Danzig, den 3. August 1872.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Maria Rosinski, geborene Wiedring,
Gustav Teßmer, Bur.-Assistent.
Verlobte.

Marienwerder. Marienburg.
Louise Drewitz,
Oskar Derzewski,
Verlobte.

Danzig. Christburg.
Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Emmeline mit dem Kaufmann Herrn Heinrich Brandt beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
Danzig, den 3. August 1872.
Rudolf Kaemmerer
und Frau.

Meine heute mit Fräul. Emmeline Kaemmerer vollzogene Verlobung beehre ich mich hierdurch anzuzeigen
Danzig, 3. August 1872.
Heinrich Brandt.

Unser am 25. Mai c. geborenes Söhnchen Felix ist heute im Alter von 10 Wochen verstorben.
Danzig, den 4. August 1872.
Marine-Zeugfeldwebel Hanig
und Frau.

Am Freitag, den 2. August, früh 8 Uhr, entschlief sanft unsere gute Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete Frau Rechnungsräthin Auguste Köhler, geb. Behrend im Alter von 81 Jahren.
Berlin, den 3. August 1872.
Die Hinterbliebenen.

Die erste starke Auflage wurde binnen zehn Tagen vergriffen und es erschien daher in zweiter Auflage:
Der alte und der neue Jesuitismus,
oder:
Die Jesuiten und die Freimaurer.
Von Bernhard Becker.
3½ Bogen. — Preis 6 Sgr.
Der schnelle Absatz bürgt für den Werth und das Zeitgemäße des Werkes.
Braunschweig.
W. Bracke junior.

Sehenswürdigkeiten von Danzig und Umgebung
(kurze Zusammenstellung nach Anderen) mit Theaterplan u. Tarif für Droschkenfuhrwerk 2c., soweit der Vorrath reicht, für 3 Sgr pro Exempl. Es empfiehlt sich dies Büchelchen als Führer für Fremde, wie auch prakt. f. Einheim., die Vieles darin find., was sie bish. n. kannt., zu haben bei Preuß, Portechaisengasse 3, (nahe der Post).

Dampfer-Verbindung, Danzig—Stettin.
Von Danzig:
Dampfer „die Erndte“ am 8. August.
Ferdinand Prowe.

Zu Dominiks-Einkäufen
empfiehlt Bürstenwaaren aller Art für den Hausbedarf, sowie eine große Auswahl eleganter Kopf-, Taschen-, Kleider-, Zahn- und Nagel-Bürsten, Kardätschen, Wagenbürsten, Straßenbesen von Piasava, Deckenklopfer von Rohr 2c. zu billigen festen Preisen
Die Bürsten, u. Pinsel-Fabrik von
F. Reutener,
Heilige Geistgasse No. 68.
Niederlage Langebrücke No. 5, nahe dem grünen Thore.

Das
Photographische Atelier
von
C. Ernst
52. Vorstädtischer Graben 52
empfiehlt sich dem geehrten hiesigen, sowie fremden Publikum und ist täglich bei jeder Witterung zur Aufnahme geöffnet.

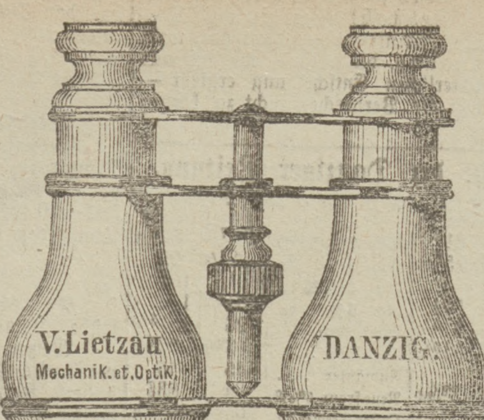
Paraffinlichte,
6 und 8 Stück im Pack,
offerire pro Pack à 5½ Sgr, bei 10 Pack à 5 Sgr
Eugen Groth, Fischmarkt No. 41.

Kaffee-Lager
Fischmarkt No. 41.
Preiswerthe Kaffee's habe ich billig abzugeben.
Eugen Groth.

Delicate
Matjes-Heringe
pro Stück 1 Sgr., empfiehlt
Otto Heckstaedt,
Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 47.

Federdraht, Polsternägel, Kammzwecken
billigst bei
C. H. Zander Ww.,
Kohlenmarkt 29b.

Wiener Schuh-Waaren
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.



Das optische Magazin
von
Victor Lietzau
DANZIG
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42,
empfiehlt in reicher und großer Auswahl
Theaterperspective, Fernröhre, Militairfernröhre, Marine-Tag- und Nachtgläser.
Brillen, Lorgnetten, Pince-nez, in Gold-, Silber-, Horn, Schildpatt-, Stahl- u. a. m. Fassungen.
Mikroscope, Lesegläser, Loupen.
Metallique-, Holosterique-, Aneroïd- und Quecksilber-Barometer.
Alkoholometer, Thermometer, alle Sorten Prober.
Reißzeuge für jedes Fach passend.
Getreide-, Brief- und alle anderen Waagen.
Stereoscopen-Apparate und Bilder.
Victor Lietzau,
Fabrik für feinere mathematische, nautische, meteorologische und physikalische Instrumente,
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42 in Danzig.

Subsrciption
Dienstag, den 6., und Mittwoch, den 7. August 1872, auf
Kaiserlich Ottomanische 9% Schatzbons
im Betrage von £ 11,126,200 Sterlg. in drei Serien rückzahlbar 1876—1878 in Appoints von Pfd. Sterlg. 1000, 5000, 100, 50. **Emissionscours** $98\frac{1}{2}$. Verzinfung beginnt vom 1/13. Juli cr. 9% per Jahr, stellt sich durch Zinsjouissance auf $97\frac{1}{8}$%. Zinsen und Capital an den Hauptbörsenplätzen zahlbar. Garantie für Rückzahlung des Capitals und Zinsen durch Verpfändung der Steuern im Betrage von jährlich £. tquo. 3,350,000.

Auf vorstehende 9 % ottomanische Schatzbons nehmen Zeichnungen zum Emissionscours an und geben gern jede nähere Auskunft.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Unterzeichneter bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in Danzig nur Herr **L. Gentner, Langenmarkt 35,** wirkliche
Original-Singer-Maschinen
empfängt, es sind mithin alle sonst dort unter der Bezeichnung „Singer“ ausgegebenen Maschinen nachgemachte.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß The Singer Manufakturing Co. keine Cylinder-Maschinen baut, daß mithin auch keine Singer-Cylinder-Maschinen existiren können. Wenn aber trotzdem in Danzig Singer-Cylinder-Maschinen ausgeboten werden, so kann dies nur darauf berechnet sein, ein anderes Fabrikat unter unberechtigter Benutzung des Namens „Singer“ leichter verkaufen zu können.

G. Neidlinger, Hamburg,
General-Bevollmächtigter
der Singer-Manufacturing Co., New-York,
für Nord- und Mittel-Europa.

Gummischuhe
erhielt und empfiehlt die erste Sendung
F. W. Kmin, Ketterhagergasse 14.

Feinste Tischbutter
erhalte von einem Gute wieder wöchentlich 2 mal und empf. solche zur güt. Abn. W. J. Schulz, Langg. 54.

Pianinos in verschiedenen Größen sind wieder vorräth. bei
C. Schuricht,
Poggenpfuhl 76.

Zwei sehr gut erhaltene
Trumeaux-Spiegel in Holz-Bronce nebst Marmor-Consol-Tischen
sind Breitgasse No. 51 billig zu verkaufen.

Das Restaurations- und Speiselokal Kürschnergasse No. 9 empfiehlt einen recht guten Mittagstisch von 12—3 Uhr, gleichzeitig sind daselbst Zimmer mit auch ohne Möbel zu vermiethen. L. Funk.

Ich empfehle meine guten weißen und bunten Kachelöfen zu möglichst billigen Preisen, sowie zum Umsetzen der alten Oefen, die schnell Wärme im Zimmer bereiten, Sparheerde mit vortheilhafter Einrichtung, sowie Rauchabänderungen. Hiesige und auswärtige Bestellungen nimmt gern entgegen
Rob. Dickan, Töpfermstr.,
Häckergasse No. 16.

Altes gutes Pferdeheu kauft Gust. Wernick, Altstädt. Graben No. 44.

Es wünscht Jemand ein am hiesigen Orte schon besteh. Kurzwaaren- oder Confections-Geschäft entweder zu kaufen oder aber sich bei einem solchen zu betheiligen. Adressen hierüber wolle man in der Exped. d. Ztg. unter 2258 einreichen.

Ein gebildetes Mädchen, das Kindern in der Musik und in anderen Wissenschaften den ersten Unterricht ertheilen kann oder als Gesellschafterin und der Hausfrau zur Stütze, sucht sogleich oder zum 1. October eine Stelle. Gefäll. Adressen werden erbeten unter B. 199 poste restante Zoppot.

Für eine mit besten Prüfungs-Zeugnissen versehene Lehrerin von bedeutender Lehrfähigkeit, die gründlichen Unterricht in der englischen und französischen Sprache und Conversation und in allen Schulwissenschaften, sowie den ersten Clavier-Unterricht zu ertheilen vermag, wird eine Stelle als Erzieherin bei Kindern von 5—15 Jahren gesucht.
Gefäll. Anfragen unter 2274 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Oberkellner,
Zimmer-, Saal-, Servir-, Billardkellner u. Kellnerburschen w. ges. d. H. Märtens in Danzig.

Ein practischer junger Mann, im Holz- und Wald-Geschäft gründlich vertraut, und mit den vorzüglichsten Zeugnissen versehen, sucht in obigen Branchen sofort oder später Stellung. Offerten sub C. G. 158 erbeten im Annonc.-Bur. v. Aug. Fröse, Danzig.

---

3 Knaben (vom Lande) finden mit eigenem Zimmer freundl. u. g. Pens. Fleischerg. 82.

Als Volontair
sucht ein junger Mann Placem. im Comtoir, welcher seit 5 Jahren im Det.-Gesch. thätig, mit der dopp. Buchführ. u. Correspond. vertraut, auch in der franz. u. engl. Sprache nicht unbew. ist. Gef. Offerten w. unter 2223 erb. in der Exped. d. Ztg.

Ein erfahrener Inspector aus achtbarer Familie, mit besten Referenzen, während 14 Jahren in Pommern, Stettiner Gegend, als Oberinspector und Administrator thätig, sucht ähnliche Stellung sogleich oder zum 1. October c. Offerten sub C. H. 159 erbeten im Annoncen-Bureau von August Fröse in Danzig, Frauengasse No. 18.

---

2 Omnibusse in gutem Zustande sind käuflich Altstädtischen Graben No. 44.

Gesellschaftshaus
Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse 10.
Mittagstisch von 12½—2½ Uhr, à 6 und 8 Sgr im Abonnement, à la carte zu jeder Tageszeit. Hiesige wie auswärtige Biere. Weine in allen Marken. Zimmer für geschlossene Gesellschaften.

HUNDE-HALLE.
C. H. Kiesau,
Hundegasse No. 3 u. 4.
Table d'hote von 12½ bis 2½ Uhr, à la Carte zu jeder Tageszeit.
Weine zum billigsten Preise laut Karte.
Depot v. fremden Bieren.
3 hochelegante Marmor-Billards aus der Fabrik von A. Wahsner in Breslau.
Zwei Zimmer für geschlossene Gesellschaften.

„Café Bismarck“,
Breitesthor No. 128/29.
Heute Abend großes Krebsessen.
Bier auf Eis.
G. Ring.

Circus Salamonski
auf dem Holzmarkte.
Von Dienstag, den 6. August, während des Dominiks
jeden Tag 2
große Vorstellungen.
Anfang der ersten um $4\frac{1}{2}$ Uhr.
Anfang der zweiten um $8\frac{1}{2}$ Uhr.

Auf dem Heumarkt.
West-End-Museum,
enthaltend mehr als 1000 der werthvollsten Präparate, worunter 20 lebensgroße Figuren. Besonders bemerkenswerth ist die durch Kunst und Mechanik athmende weibliche Schönheit, genannt
LU-LU,
sowie die bis in die kleinsten Theile zerlegbare anatomische Venus, welche wissenschaftlich erklärt wird. Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.
Adelheid Neuwald.

Heumarkt, Bude No. 4.
Papst Pius IX. in seinem Schlaf-Cabinet, lebensgroße bewegliche Figur in Wachs modellirt.
Entree 2½ Sgr. Kinder die Hälfte.

Auf dem Heumarkte
Ausstellung
der
weltberühmten Straßburger Uhr (Copie).
Dieselbe enthält das ganze Leiden Christi von der Geburt bis zur Auferstehung, dargestellt durch mechanische plastische bewegliche Figuren, spielt verschiedene Musikwerke auf Stahlplatten, Glocken und Orgelwerken, besitzt eine Größe von 12½' Höhe und 6' Breite. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist der Mechanismus so eingerichtet, daß man die Uhr mit jeder Viertelstunde repitiren lassen kann. — Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. — I. Platz 2½ Sgr., II. Platz 1½ Sgr. Institute und Schulen haben in Begleitung der Herren Lehrer Preisermäßigung.
Einem zahlreichen Zuspruch sieht entgegen
W. Prinzlau,
Mechaniker aus Hamburg.

Der Wahrheit die Ehre.
Die Riesin
Fräulein Florentine, unstreitig die größte colossalste und schwerste Dame Europas, übertrifft alle ihre Rivalinnen und kann derselben weder hier noch anderwärts eine zweite zur Seite gestellt werden, sie steht unübertroffen da, wie uns die Vorwelt die ersten Menschen schildert. Alter 22 Jahre, Normalgewicht 175 Kilo (350 Zollpfund), Umfang ihres Oberkörpers 186 Cent., Größe 198 Cent., Wadenumfang 66 Cent., Armmuskel 56 Centimeter. Schauplatz in der vor jedem Unwetter geschützten geschmackvoll decorirten Bude am Heumarkt, neben dem anatomischen Museum. Entree I. Platz 5 Sgr., II. Platz 2½ Sgr. Alles Uebrige enthalten die Anschlagezettel.
Charles R. Jaerschkersky.

Während der Dominikstage
Abends großes Concert
in den neu decorirten Räumen des
Rathsweinkellers,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments unter Leitung des Musikmeister Herrn Keil.
Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Seebad Westerplatte.
Dienstag, den 6. August:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
Abonnement bekannt. F. Keil.

Seebad Zoppot.
Dienstag, 6. August:
CONCERT
vor dem Kurhause.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
(2249) H. Buchholz.

Hallmann's Grand-Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute und folgende Abende Concert und Auftreten der Solo-Tänzerin Fräulein Margarethe in ihren außerordentlichen Evolutionen im Costüm.

Haase's Concert-Halle,
3. Damm No. 2,
heute und die folgenden Abende großes Concert der Gesellschaft
Henneberg aus Berlin.
Zur Aufführung kommen u. A.: Großer Jesuiten-Tingeltangel. Hierzu ladet freundlichst ein
H. Haase.

Bremer Rathskeller,
Langenmarkt No. 18.
Da ich mein Lokal jetzt vollst. renovirt habe, so bringe ich es hiermit freundlichst in Erinnerung, denn es finden von heute ab wieder tägl. Vorm., Abends u. Nachts Damen-Gesangs-Vorträge, statt und bitte ich meine Bekannten wie ein werthes Publikum, mich mit ihrem Besuche gütigst beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll J. Pilath.

ORPHEUM,
Schwarzes Meer 18.
Heute, Montag, den 5. August:
Tanz.

Selonke's Theater.
Dienstag, den 6. August: Drittes Gastspiel der Luftkünstler Herren Gebr. Herrmann, Gastspiel der Hof-Solotänzerinnen Frl. Werges und Frl. Keil. U. A.: Kurmärker und Picarde II. Theil. Genrebild. Gasthaus-Abenteuer. Posse.

---

5 Thaler Belohnung.
Sonnabend Abend ist vor dem Kursaale in Zoppot, auf dem Wege zum Bahnhofe, oder vom Danziger Bahnhofe am hohen Thore bis zur Breitgasse eine goldene, durchbrochene Broche mit weißen Steinen verloren worden.

Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung entweder Zoppot, Seestraße No. 20, im Hause des Herrn Petermann, Oberetage oder in Danzig, Breitgasse No. 52, abzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7427 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 5. August 1872.

In dem Concurse über das Vermögen **Robert Koch** zu Mühlhausen ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 8. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar in unserm Geschäftslocal anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen, und daß die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht im Gerichtslocale Bureau III. zur Einsicht der Betheiligten offen liegen.

Mohrungen, den 29. Juli 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Heyn.

Die durch den Tod des ersten Lehrers an der Preußischen Provinzial-Blinden-Unterrichts-Anstalt, Hrn. Inspector Born, erledigte Stelle soll schleunigst wieder besetzt werden.

Meldungen unter Beifügung der Atteste sind an die Adresse des unterzeichneten Vorstandes zu richten.

Königsberg i. Pr., den 1. August 1872.

Der Vorstand des Preußischen Provinzial-Vereins für Blinden-Unterricht.

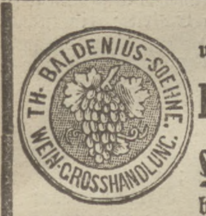
Geschlechts-

kranken, namentlich auch durch **Selbstbefleckung im Nerven- und Zeugungssystem Geschwächten**, bietet Hilfe, **reell** und **sicher, einzig** und **allein** das Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung. Mit 27 patol. anatom. Abbildung.

In demselben ist ein **erprobtes**, von den **tüchtigsten Aerzten bearbeitetes Heilverfahren** mitgetheilt, dem Unzählige **(allein in den letzten 4 Jahren über 15,000)** billige und dauernde Wiederherstellung ihrer **Manneskraft** verdanken. Verlag von **G. Poenicke's** Buchhandlung in Leipzig und sowie in **L. G. Homann's** Buchhandlung in **Danzig** für 1 Thlr. zu bekommen.

Ein ausführlicher Prospect, der gratis zu haben ist, giebt Aufschluß über Zweck und Erfolg dieses Buches und zeigt, daß nicht durch schwindelhafte, übermäßig theuere Geheimmittel, sondern nur durch ein rationelles Heilverfahren Genesung möglich ist.



Hiermit erlauben wir uns auf unsere bei Herrn

E. G. Graustein
in
Marienwerder

befindliche Wein-Niederlage aufmerksam zu machen.

Berlin, August 1872.

Th. Baldenius Söhne,
Wein-Großhändler.

Meinen geehrten Kunden hier wie in der Umgegegend die ergebene Anzeige, daß ich abermals mit meiner

Sonn- u. Regenschirm-Fabrik

eingetroffen bin und nach wie vor zu den bereits allbekannt **billigen Preisen** verkaufe. Bei Abnahme einiger Schirme **Rabatt** resp. Wiederverkäufern **Extra-Rabatt.**

Stand: In den langen Buden.
Eingang vom Holzmarkt **8te Bude links.**

A. Bellville
aus Berlin.

Das Neueste

in **Bijouterie- u. Leder-Waaren, Putzgegenständen, wie Blumen- und Blumen-Coiffüren,** garnirten und ungarnirten **Strohhüten, Spitzen,** und seid. **Bändern** empfiehlt

30. Langgasse 30.
Carl Reeps.

C. Hess & Sohn,

Breitgasse No. 93.



In unserem neu vergrößerten Waffen-, Munitions- und Jagdrequisiten-Geschäft wird jetzt Alles nach den billigsten Engros-Preisen berechnet. Lefaucheux-Doppelflinten von 17 Rℓ. an. Centralfeuer-Doppelflinten mit den schönsten engl. Dammastläufen und selbstthätigen Patronenziehern für 30 Rℓ. wie auch Zündnadel-Doppelflinten neuester Construction. Waffen jeder Gattung in allen neuesten Erfindungen. Gleichzeitig machen wir auf unser großer Lager von

Nähmaschinen

in nur gediegenem Fabrikat und in allen bewährten Systemen aufmerksam.

Für Schuhmacher und Schneider empfehlen Leipziger Säulen-, Hebel- u. Cylindermaschinen, welche ganz geräuschlos arbeiten, ferner Singer-Cylinder- und Singer-Familien-Maschinen, Grover & Baker-, Wheeler u. Wilson-Linkoln-Doppel-Steppstich-Handmaschinen mit allen Apparaten. **Nähmaterial,** Nähmäschinenöl. Maschinen, die von uns gekauft, werden vorkommendenfalls in unserer Werkstätte aufs Beste reparirt.

Reparaturen und Neubestellungen aller in unser Fach schlagenden Artikel werden prompt ausgeführt.

Felix Gepp,

Kunstdrechsler,
jetzt

36. Jopengasse 36,

vis-à-vis Herrn **Bormfeldt & Salewski,** empfiehlt sein Lager von Spazierstöcken, echt Wiener Meerschaumwaaren, Bernstein-Cigarrenspitzen, Kämmen und Bürsten, Schach u. Domino, Schachbrettern, Spielmarken, Dosen, Obstmessern u. Ständern, Portemonnaies u. Cigarrentaschen, Fächern, Schmucksachen u. s. w., zu den billigsten Preisen. Billardbälle, Kegelkugeln und Kegel. Reparaturen billigst.

Künstliche Zähne, von den natürlichen nicht zu unterscheiden, werden innerhalb 6—8 Stunden schmerzlos eingesetzt in **Kniewels** Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Die allergrößte

Schuh-Fabrik und Niederlage Danzigs
von

Max Landsberg,

77. Langgasse 77,

bietet dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum eine solche reichhaltige und geschmackvolle Auswahl von Fußbekleidungen jeder Art für

Herren, Damen und Kinder,

daß jeder Geschmack befriedigt werden kann, und ist durch Uebernahme der Arbeitskräfte der Strafanstalt Pr. Holland im Stande, solche billige Preise bei solider, guter, dauerhafter Arbeit zu stellen, daß jeder der geehrten Käufer zufriedengestellt sein wird. — Ich empfehle daher mein Lager den geehrten Herrschaften zu Dominikseinkäufen.

Ganz ergebenst

Max Landsberg.

Danzig, Langgasse 77. **Königsberg i. Pr.,** Junkerstraße 15. **Berlin,** Alexanderstraße 1.

Fabrik:
Strafanstalt Pr. Holland.

S. Baum,

45. Langgasse 45.

empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen:

Schwarze Lyoner Seidenzeuge
zu Kleidern.

Neueste Franz. Long-Châles.

Englische Wollen-Shawls,
gestreift und uni quarr.

Rotunden à deux face,

Herbst-Paletots.

Sammet-Paletots, Sammet-Talmas und Tücher.

Regen-Mäntel u. Regen-Costumes.

Winter-Mäntel und Jacken.

S. Baum, Langgasse 45.

H. Lachmanski,

Langgasse No. 71.

Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,

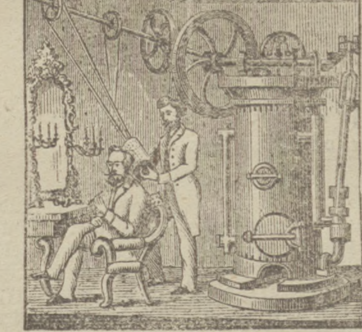
empfiehlt:

Oberhemden in Leinen à Dtzd. 20—80 Rℓ.
Oberhemden in Shirting à Dtzd. 12—18 Rℓ.
Oberhemden in Shirting mit leinenen Einsätzen, Kragen und Manschetten à Dtzd. 16—25 Rℓ.
Nachthemden in Leinen à Dtzd. 12—20 Rℓ., in Chiffon à Dtzd. 10—14 Rℓ.
Chemisets in Leinen und Shirting à Dtzd. 2—8 Rℓ.
Kragen zum anknöpfen a Dtzd. 20 Sgr. bis 3 Rℓ.
Manschetten a Dtzd. 1 Rℓ. 6 Sgr. bis 5 Rℓ.
Damenhemden a Dtzd. 9 bis 60 Rℓ.
Nachtjacken a Stück 22 Sgr. 6 ₰ bis 3 Rℓ.
Unterröcke a St. 1½—12 Rℓ.
Beinkleider a St. 25 Sgr. bis 2½ Rℓ.
Nachthauben a Dtzd. 3—12 Rℓ.

(2279)

Franz Bluhm, Jopengasse 31,

SALON zum **Haarschneiden und Frisiren** mit Anwendung der rotirenden **Maschinen-Kopfbürste.**



Fabrik für **Perücken u. Toupets, Lager** von **Zöpfen, Chignons, Scheiteln** und **Rollen.**

Lager von Parfümerien, Bürsten, Kämmen, Hosenträgern und Shlipsen.

Zu Dominiks-Geschenken

empfehlen

A. Berghold's Söhne,
Langgasse 85, am Langgasser Thor,

Damentaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Garderobehalter, Albums, Journalmappen, Schmuckgegenstände etc.

A. Berghold's Söhne,
Langgasse 85, am Langgasser Thor.

Das Nähmaschinen-Sortiments-Geschäft

von

Rud. Kawalki,

Breitgasse No. 10,

empfiehlt in den besten Fabrikaten:

den Alleinverkauf der verbesserten deutschen **Singer-Näh-Maschine von Clemens Müller in Dresden,** sowie dessen Handnähmaschine **Saxonia** (Doppel-Steppstich), Familien-Nähmaschine nach **Wheeler & Wilson, Grover & Backer** und andere vorzügliche **Handwerker-Nähmaschinen,** sowie **Handnähmaschinen** von C. F. Cameron in Wiesbaden. (Alleinverkauf) unter Garantie, **Preise billigst,** Unterricht gratis, Reparaturen schleunigst.

Zugleich empfehle ich für Dominiks-Einkäufe mein gut assortirtes

Manufacturwaaren-Geschäft

Breitgasse No. 10. **Rud. Kawalki,** Breitgasse No. 10.

Die Marmor- und Alabaster-Ausstellung

im Saale des Herrn **Martin, Brodbänkengasse Nr. 44,** bleibt nur noch die letzten drei Tage von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Ansicht und zum Verkauf geöffnet.

Hochachtungsvoll

Gnerucci.

Für Landwirthe und Mühlenbesitzer

empfehlen ihr gut assortirtes Lager von

Getreide- und Mehl-Säcken,

glatt und gestreift von 9 Sgr. bis 20 Sgr. pr. Stück (3 Schffl. Inhalt), Signatur gratis.

Ferner:

Drilliche, alle Sorten Rohleinen, Pferdedecken, Deckenzeuge, Matratzen 2c.

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 11|12, Speicherinsel Mitte der Straße.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne

nimmt Zöglinge jedes schulpflichtigen Alters auf, die es von Septima bis Prima (Gymnasium und Realschule) führt und mit dem Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligen-Dienste auszustatten berechtigt ist. Pension 200 Thlr., Schulgeld 25 Thlr. Um einzelne schneller zu fördern und ihnen eine möglichst individuelle Berücksichtigung angedeihen zu lassen, sind Special-Lehrcurse à 12 Mitglieder mit eigener Lehrverfassung eingerichtet. Pension 300 Thlr. Näheres die Prospecte. Nächste Aufnahmetermine 17. August und 1. October.

---

† Prediger A. Müller's †

wohlgetroffene Photographien, vorräthig im photographischen Atelier von

E. Phönix, Fleischergasse 9, parterre.



Knaben-Anzüge, Ueberzieher

in haltbaren dauerhaften Stoffen und gut sitzenden Façons zu bekannt billigsten festen Preisen empfiehlt

Mathilde Tauch,

44. Langgasse 44.

Bei **Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen, Verschleimung** ist der von großen Autoritäten der Medicin approbirte und empfohlene

weiße Kräuter-Brustsyrup

von

Dr. med. Hoffmann

ein treffliches Linderungsmittel.

Für Danzig hält Lager in Flaschen à 1 Thlr., 15 Sgr. und 7½ Sgr. Herr

Franz Jantzen,

Hundegasse 38.

Für Christburg Herr R. H. Otto.

Einsetzen künstl. Zähne, Rein., Plombiren, Zahnschmerz heilt F. Pfeiffer, Heiligegeistg. 109.

Zur Saat.

Rübsen (Aveel) ist zu haben Comtoir Hundegasse No. 40. (2065)

Ein Klavier (Flügel)

nebst Kasten und ein ¾-Cello sind zu verkaufen.

Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2193.

Wegen Wirthschaftsveränderung soll die ganze Schäferei in Rexin sofort

verkauft werden. Näheres daselbst.

Bertram.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Eine „Anweisung, die (9236)

Epilepsie

(Fallsucht, Krämpfe)

durch ein seit 10 Jahren bewährtes nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit zu heilen. Herausgegeben vom Erfinder Fr. A. Quante, Inhaber der chemischen Fabrik zu Warendorf in Westfalen", welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste u. Danksagungsschreiben von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franko-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

6800 Thaler

werden auf ein sicheres Geschäftshaus zu 5 Procent verzinslich aufzunehmen gesucht. Gefällige Offerten unter No. 2126 in der Exped. d. Zeitung abzugeben.

Der Bockverkauf

aus meiner Vollblut-Southdown-Heerde beginnt am

Mittwoch, den 14. August

zu festen Preisen von 40, 50 und 60 Thlr. nebst 1 Thlr. Stallgeld. Verzeichnisse werden auf Verlangen zugesandt und stehen Wagen zur Abholung von der Bahn bei vorheriger Anmeldung in Dirschau bereit.

Dominium Kl. Turze.

A. Mac Lean.

Gedania.

Versicherungs-Actiengesellschaft gegen See- und Stromgefahr, Danzig.

Die Ausreichung der Actien für die „Gedania", Versicherungs-Actien-Gesellschaft gegen See- und Stromgefahr wird vom 6. d. M. ab stattfinden.

Die Actionaire werden hierdurch aufgefordert gegen Rückgabe der Quittungen über die geleistete Baareinzahlung und gegen Sicherheitsbestellung für den Restbetrag (§ 4 des Statuts) die Actien in unserem Bureau, Heiligegeistgasse 129, während der üblichen Geschäftsstunden in Empfang nehmen zu lassen.

Danzig, 5. August 1872.

Die Direction.

L. F. Lojewski. Mieske.

Die Berliner

Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren-Handlung

von

Louis Loewensohn Nachfolger,

17. Langgasse 17.

empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager in **Legerwaaren**, als: **Damentaschen, Portemonnaies, Phot.- und Poesie-Albums, Cigarrentaschen, Schreibmappen, Brieftaschen, Necessaires, Notenmappen, Mädchenkober, Seehund- und Plüschtornister.**

Ebenso andere Gegenstände in großer Auswahl. **Alabaster- u. Marmorsachen, Garderobe- und Handtuchhalter, Journalmappen, schwarze Armbänder und Garnituren**, sämmtliche **Schreibmaterialien, Federkasten** 2c. **zu billigen Preisen.**

Berliner Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren-Handlung

Louis Loewensohn Nachfolger,

17. Langgasse 17.

Die Preußische

Boden-Credit-Actien-Bank

in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch

die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

(164) Poggenpfuhl No. 79.

In denjenigen Ortschaften, in denen die Bank noch nicht vertreten ist, werden Agenturen unter sehr günstigen Bedingungen zu errichten gesucht und bezügliche Offerten erbeten.

Richd. Dühren & Co.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1872 bereits

1) 1184 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1872 mit einem Einlagekapital von 28,310 Rℓ. gemacht und
2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 64,795 Rℓ. 21 Sgr. eingegangen.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen können sowohl bei **unserer Hauptkasse Mohrenstraße 59** als bei unseren sämmtlichen Agenturen gemacht werden. Auch können daselbst die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschaftsbericht pro 1871 unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 30. Juli 1872.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zur Auskunft-Ertheilung und zur Vermittelung von Einzahlungen und Nachtragszahlungen sind bereit:

M. A. Hasse in **Danzig,** Haupt-Agent. **Albert Reimer** in **Elbing, Hermann Weiß** in **Marienburg,** Special-Agenten.

W. PFLOG,

Goldarbeiter aus Bismark,

Lange Buden, Wallseite No 15,

empfiehlt selbstgearbeitete **8 u. 14-kar- Gold- und Silberwaaren,** sowie feuervergold. **Bijouterie, Talmi** und **Krongold, Alfénide, Neusilber, schwarzen u. weißen Schmuck, echte Korallen, Perlen** u. dgl., unter Garantie und zu äußerst billigen Preisen. Altes Gold und Silber nehme zum höchsten Werth an.

Mein grosses reichassortirtes Lager deutscher, franz. u. engl.

Tapeten, Bordüren, Decors etc., Teppiche, Rouleaux etc.

empfehle ich in den neuesten Dessins zu den billigsten Preisen.

Ferd. Niese, Langgasse 64.

Feine Tauben

zu verkaufen

Breitgasse 17, Danzig.

Gelbe Weißköpfe, weiße Möwen mit gelben, blauen u. schwarzen Schwänzen, blaue und mehlfahle Berliner, braune und gelbe Klotter, platt und kappig, gelbe u. braune Köpfe, sonst weiß; blaue Brieftauben, 1 Paar, und verschiedene andere Sorten.

Gutsverkauf

im Stuhmer Kreise, Westpr.

Eine Besitzung von 298 Morgen oder 4½ Huf. kulm., Boden I. Kl., davon 10 Mrg. 2schn. Wiesen, das übrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Winteraussaat 80 **Schffl. Weizen,** 24 Schffl. Roggen. Inventarien: 16 Pferde, 13 Kühe, 7 St. Jungvieh, Schweinezucht 2c., todtes Inventarium vollständig nebst Maschinen, Gebäude massiv und neu, liegt ⅛ Meile von der Chaussee und 1½ Meile vom Bahnhof, soll mit voller Erndte für 24,000 Thaler bei 9000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei **Deschner** in Danzig, **Jopengasse No. 5,** wo Güter jeder Größe, sowie Gasthöfe I. Rang., Gasthäuser, Mühlenbesitzungen in jeder Gegend zu billigem Preise zu haben sind.

Meine in der Nähe der Kaltwasserheilanstalt Reimannsfelde, eine Meile von Elbing am Haff gelegene Besitzung von ca. 15 Morgen Land, auf welcher Ziegelei, Krugwirthschaft und Handel betrieben wird, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Ziegelei ist zur Herstellung von 4 bis 500 Mille Mauer- und Dachsteinen eingerichtet, das Wohnhaus und die Gebäude zum Betriebe in bestem baulichen Zustande.

Otto R. Martens,

(2244) Apotheker in Pr. Holland.

---

1. Eine Pachtung von 1358 Mrg., hiervon 1000 M. Weizen, 100 M. g. Roggbod., 150 M., Wiesen und Torf, 80 M. See; — gute Geb., vollst. Invent. Zur Uebernahme 10—11,000 Thlr. auf 15 Jahr.
2. Eine Pachtung von 3000 M., Pacht 5000 Rℓ, zur Uebernahme 15—18 Mille auf 18 Jahre.
3. Eine Pachtung von 450 M., mit 2 Thlr. pro M., vollst. Inventar u. Gebäud., zur Uebernahme 2000 Thlr. auf 15 Jahr.
4. Eine Besitzung von 475 M., neue mass. Geb., guter Acker, schön. Invent., Hypoth. 18,000 Thlr. Landsch., für 28 Mille mit 8- bis 10 Mille Anzahlung, ½ Meile Chaussee, 1 M. Bahnhof.
5. Eine Besitzung v. 439 M., durchw. guter Boden, gut. Inv. u. Geb., ¾ M Bahnhof, ¼ M. Chaussee, 23 Mill. mit 7—8 Mille Anzahl,

sowie Besitzungen **jeder Größe** und jeder Anz. weiset nach das Commissions-Bureau von **C. F. Burkowitz & Pottlitzer,** Bischofswerder W.-Pr.

Eine Milchpacht von 150 Kühen zum Käsen wird zum 1. Oktober 1872 gesucht. Kaution kann gestellt werden. Gute Zeugnisse sind vorhanden. **Ferdinand Aust** in Klessin bei Friesack beim Hrn. Grf. v. Bredow.

Ein verh. gew. Geschäftsmann, der früher selbstst. war, zuletzt als Lagerdiener hier am Orte fung., aus eignen gewissenh. Gründen s. Stell. aufgeg., sucht hier o. außerh. in irg. e. Fache Beschäft. Adr. 2198 Exp. d. Z.

Mehrere **Materialisten** mit guten Referenzen werden theils von gleich u. theils p. October gesucht durch

E. Schulz, Heiligegeistgasse 105.

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie, das schon mit Erfolg Kinder unterrichtet hat (musikalisch), wird bei mehreren Kindern auf dem Lande als Bonne gesucht. Persönl. Meldungen den 6. Aug. in Scheerbarts Hotel.

Ein jung. gebild. Mädchen, daß die Müllersche Schule durchgemacht hat, auch i. d. Musik u. Ges. unterr. kann, wünscht 1 St. als Erzieh. Adr. u. 2256 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein junges Mädchen wünscht Nachhilfestunden od. Kindern den ersten Unterr. zu ertheilen. Gefällige Offerten in der Expedition d. Ztg. unt. 2257 erbeten.

Für mein Material- und Colonial-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.

R. A. Thormann, Dirschau.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

J. F. Ruhm

(2078) in Tiegenhof.

Ein unverheiratheter junger Mann, der deutsch und polnisch spricht, 6 Jahre conditionirt und gute Zeugnisse darüber besitzt, wünscht von sofort oder später als 2. Inspector oder Hofverwalter Stellung.

Offerten sub P. P. poste restante Reichenau.

Eine gebildete Dame sucht Stellung als Repräsentantin der Hausfrau und zur selbstständigen Leitung einer städtischen Wirthschaft. Gef. Offerten sind unter No. 2040 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein Mann in gesetztem Alter, mit schriftlichen Arbeiten gut vertraut, mit den **vorzüglichsten** Zeugnissen versehen, welcher in seiner gegenwärtigen Stellung **18 Jahre** thätig gewesen, sucht zum October, auf Wunsch auch früher, Stellung als **Aufseher, Disponent, Lagerverwalter, Cassirer** 2c. Gefällige Offerten werden erbeten sub A. D. 151 im Annoncen-Bureau von **August Fröse,** Frauengasse 18.

Eine erfahrene Wirthin,

die namentlich mit der Milchwirthschaft sehr vertraut ist, findet zum 1. October Stellung in **Wollenthal bei Skurz.**

Für einen Rentier ist ein schönes Gartengundstück, auch zu jedem Geschäft sich eignend, für die Hälfte des Werthes zu verkaufen. Lage sehr schön. Näh. Fischmarkt 16.

Ein gewandter

Buchhalter und Correspondent

findet vortheilhaftes Engagement bei

B. Schwarz,

(2146) Pr. Stargardt

Ein junger Mann, der in den größeren **Colonial-Waaren-Geschäften Königsbergs** gearbeitet hat und dort noch gegenwärtig in Condition steht, sucht hier am Orte oder einer andern größeren Provinzialstadt unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. September oder October ein anderweitiges Engagement, womöglich als Lagerdiener in einem **en gros-Speditions-** oder größeren **Detail-Geschäft.** Demselben stehen gute Zeugnisse, sowie Empfehlungen zur Seite. Näh. Auskunft unter Z. A. 153 ertheilt das Annoncen-Bureau von **August Fröse** in Danzig, Frauengasse No. 18.

Ein **Mühlenwerkführer,** 34 Jahre alt, welcher bisher in größeren Mühlengeschäften fungirt, auch mit Führung einer Dampfmaschine vertraut ist, und mittelst Kaution für stets verwendbare Fabrikate garantirt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitige Stellung. Gefäll. Offerten sub J. H. 157 w. erb. im Annoncen-Bur. von **August Fröse** in Danzig, Frauen[illegible] 18.

Ein tüchtiger Buchbi[illegible]er

Gehilfe, der selbstständig arbeiten kann, und auch mit dem Vergolden vertraut ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten sub T. B. 156 befördert das Annoncen-Bureau von **Aug. Fröse** in Danzig, Laueng. 18.

Bei dem am 15. dieses Monats bevorstehenden Kündigungs-Termine erlaube ich mir auf mein Stellen-Vermittelungs-Bureau für junge Kaufleute besonders aufmerksam zu machen.

Gesucht sind augenblicklich zum **sofortigen** Eintritt: ein tüchtiger **Correspondent** und Buchhalter, ein junger **Materialist** mit guter Handschrift für ein Fabrikgeschäft nach dem Lande, mehrere **Confectionisten,** sowohl für Herren- als Damen-Garderobe-Geschäfte. **flotte Verkäufer** für Cigarren-, Papier-, Posamentir- und Material-Geschäfte; **zum 1. October:** ein mit der **Bierbrauerei** und **Destillation** vollständig vertrauter junger Mann, mehrere tüchtige Comptoiristen und Reisende, sowie Lehrlinge für alle kaufmännischen Branchen durch das Stellen-Vermittelungs-Bureau von **Herm. Zimmermann,** Stettin, Paradeplatz No. 10, 1 Treppe.

Ein gewandter Commis (Materialist), der polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut und guten Zeugnissen versehen, wünscht Engagement. Adr. werden unter 2232 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine umsicht. geb. Dame w. St. a. Gesellschaft., Stütze o. Vertret. der Hausfr. Adr. erb. in der Exped. d. Ztg. unter 2185.

Eine gebild. nicht mehr ganz junge Dame, d. d. best. Zeugn. z. S. st., sucht zum 1. Oct. e. St. als Gesellschafterin bei e. Dame. Gefäll. Offerten u. 2202 beförd. die Exped. d. Ztg.

Für eine Fabrik in Berlin wird ein umsichtiger Mann als Aufseher über Personal (ohne Fachkenntnisse) bei 600 Rℓ. Jahreseinkommen gesucht.

Otto & Schmidt, Berlin, Kurstr. 50.

Ein **Laden,** am **Langenmarkt** gelegen, ist zu vermiethen.

Näheres Hundegasse No. 41, 1 Treppe.

Ein **großer gewölbter Keller,** am **Langenmarkt** gelegen, ist zu vermiethen.

Näheres Hundegasse No. 41, 1 Treppe.

Ein **großes Comtoir** mit Privatzimmer, am **Langenmarkt** gelegen, ist zu vermiethen.

Näheres Hundegasse No. 41, 1 Treppe.

Eine Hofwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden und Zubehör, am Langenmarkt gelegen, ist zu vermiethen.

Näheres Hundegasse No. 41, 1 Treppe.

Eine Wohnung in Zoppot, bestehend aus Zimmer, Kabinet, geräumiger Küche, Bodenkammer 2c. ist eingetretener Umstände halber sofort zu vermiethen, und Näheres darüber entweder Kohlenmarkt 28 part. oder in Zoppot, Seestraße, im Hause des Herrn Rentier **Müller** zu erfragen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.